IRSEER BLÄTTER

... zur Geschichte von Markt und Kloster Irsee

Christian Strobel

„Der Einsatz hatt gut geklappt u. es war eine nette Übung.“
150 Jahre Freiwillige Feuerwehr Irsee 1871–2021

6

IRSEER BLÄTTER zur Geschichte von Markt und Kloster Irsee

Für das Schwäbische Bildungszentrum Irsee und die Geschichtswerkstatt Irsee
herausgegeben von Stefan Raueiser und Christian Strobel

Heft 6 / Juli 2021

Christian Strobel
„Der Einsatz hatt gut geklappt u. es war eine nette Übung."
150 Jahre Freiwillige Feuerwehr Irsee 1871–2021

© Grizeto-Verlag. Irsee 2021.
Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Dies betrifft auch die Vervielfältigung und Übertragung einzelner Textabschnitte durch alle Verfahren wie Speicherung und Übertragung auf Papier, Transparente, Filme, Bänder, Platten und andere Medien, soweit es nicht §§ 53 und 54 URG ausdrücklich gestatten.
Gedruckt auf LuxoArt® Samt, zertifiziert nach FSC, PEFC und EU Ecolabel.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet (https://portal.dnb.de) abrufbar.
ISSN 2628-4367

Umschlag
Die Fahne der Freiwilligen Feuerwehr Irsee mit Vorstand Manfred Lang (Vorderumschlag) und 2. Kommandant Daniel Lipp (hinterer Umschlag). Foto: Martin Zurek.

Abbildungsnachweis
Abb. 1, 3: Stadtarchiv Kaufbeuren; Abb. 2, 6, 8, 9: Geschichtswerkstatt Irsee; Abb. 4: Archiv Franz Abfalter; Abb. 5, 13, 16, 19, S. 25: Martin Zurek; Abb. 7, 10: Gemeinde-Archiv Irsee; Abb. 11, 12, 15, 18: Freiwillige Feuerwehr Irsee; Abb. 14: Privatbesitz Leonhart; Abb. 17: Volker Koneberg; Abb. 20: Hartmut Bauer.

Geleitworte

Die Irseer Blätter widmen sich der Geschichte der Marktgemeinde wie des Klosters Irsee. Selbst mit Blick auf die örtliche Feuerwehrgeschichte zeigt sich, wie eng Dorfgemeinschaft und Klostergebäude zusammengehören. War es doch der letzte Irseer Abt Honorius Grieninger, der im ausgehenden 18. Jahrhundert erstmals eine Brandschadensversicherung für das Kloster, aber eben auch für alle bürgerlichen Anwesen des Irseer Herrschaftsgebiets abschloss. Ein Brand im ehemaligen Kloster- und späteren Anstaltsgut Bickenried 1870 war wohl Auslöser für die Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Irsee. Und das seit 1981 als Tagungs-, Bildungs- und Kulturzentrum des Bezirks Schwaben genutzte Klostergebäude mit seinen jährlich tausenden Besucherinnen und Besuchern ist im Fall des Falles auf eine schnelle Erreichbarkeit und kompetente Einsatzbereitschaft der Irseer Wehr angewiesen.
Ich freue mich daher sehr, dass das Schwäbische Bildungszentrum seinen 40. Geburtstag zusammen mit dem 150jährigen Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Irsee begeht. Da das sommerliche Bürgerfest im Prälatengarten und der geplante Korso historischer Feuerwehrfahrzeuge durch den Markt Irsee pandemiebedingt erst 2022 stattfinden können, ist es umso lobenswerter, dass die Feuerwehrgeschichte pünktlich zum Jubiläum erscheint. Das Gemeinschaftswerk unseres bezirklichen Eigenbetriebs mit der Geschichtswerkstatt Irsee unterstreicht dabei die enge Verbindung zwischen dem Gemeindeleben und der historisch wechselvollen Nutzung des ehemaligen benediktinischen Reichsstifts.
Allen Leserinnen und Lesern wünsche ich spannende Einblicke in anderthalb Jahrhunderte ehrenamtlichen Engagements, allen Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr Irsee gratuliere ich herzlich zu ihrem 150. Vereinsjubiläum!

Martin Sailer
Bezirkstagspräsident

Für den Markt Irsee ist es Freude wie Selbstverständlichkeit, das ehrenamtliche Engagement seiner Bürgerinnen und Bürger bestmöglich zu unterstützen. Zeigt sich doch, dass eine attraktive Dorfgemeinschaft auf bürgerschaftliche Freiwilligkeit und ein lebendiges Vereinsleben angewiesen ist. In unserer Marktgemeinde sind wir stolz auf etwa ein Dutzend Traditions- und Fördervereine sowie engagierte Vereinigungen, die mit ihren Angeboten, Aktionen und Festen das Dorfleben rund um den Jahreskreis bereichern.
Dabei kommt unserer Freiwilligen Feuerwehr eine besondere Bedeutung zu, ist sie doch die wichtigste Selbsthilfeeinrichtung in der Gemeinde. Anliegen des Marktgemeinderates ist es daher, unseren Feuerwehrfrauen und -männern beste Rahmenbedingungen zur Ausübung des Brand- und Katastrophenschutzes zu schaffen. Ihr 1999 eingeweihtes Funktionsgebäude bietet Platz für ein Löschfahrzeug, einen Mannschaftswagen und die komplette Ausrüstung aller ehrenamtlich Tätigen, aber auch Raum zum geselligen Zusammensein und zum Austausch ihrer Mitglieder. Denn neben Feuerlösch- und Brandbekämpfungsarbeiten ist unsere Wehr auch für Sicherheits- und Ordnungsdienste bei gemeindlichen Festen und kirchlichen Prozessionen zuständig.
Es freut mich sehr, dass Christian Strobel von der Irseer Geschichtswerkstatt anlässlich des runden Geburtstags unserer Feuerwehr mit Unterstützung des Schwäbischen Bildungszentrums eine Chronik vorlegt, die uns eintauchen lässt in anderthalb Jahrhunderte Vereinsleben, aktive Brandbekämpfung und gesellschaftliches Engagement für unsere Dorfgemeinschaft.
Herzlich gratuliere ich der Freiwilligen Feuerwehr Irsee mit ihren rund vierzig Aktiven unter Vorstand Manfred Lang und Erstem Kommandanten Thomas Reuter zum 150jährigen Vereinsjubiläum – sowie zu zwanzig Jahren Jugend- und zehn Jahren Kinderfeuerwehr.

Andreas Lieb
1. Bürgermeister Markt Irsee

Abb. 1: „Ansicht des Birckenrieder [!] Schloß 5/4 Stund bey Kaufbeuren von Mittag (1846)“. Bickenried in einem Aquarell von Andreas Schropp, Stadtarchiv Kaufbeuren.

Christian Strobel

„Der Einsatz hatt gut geklappt u. es war eine nette Übung.“ 150 Jahre Freiwillige Feuerwehr Irsee 1871–2021

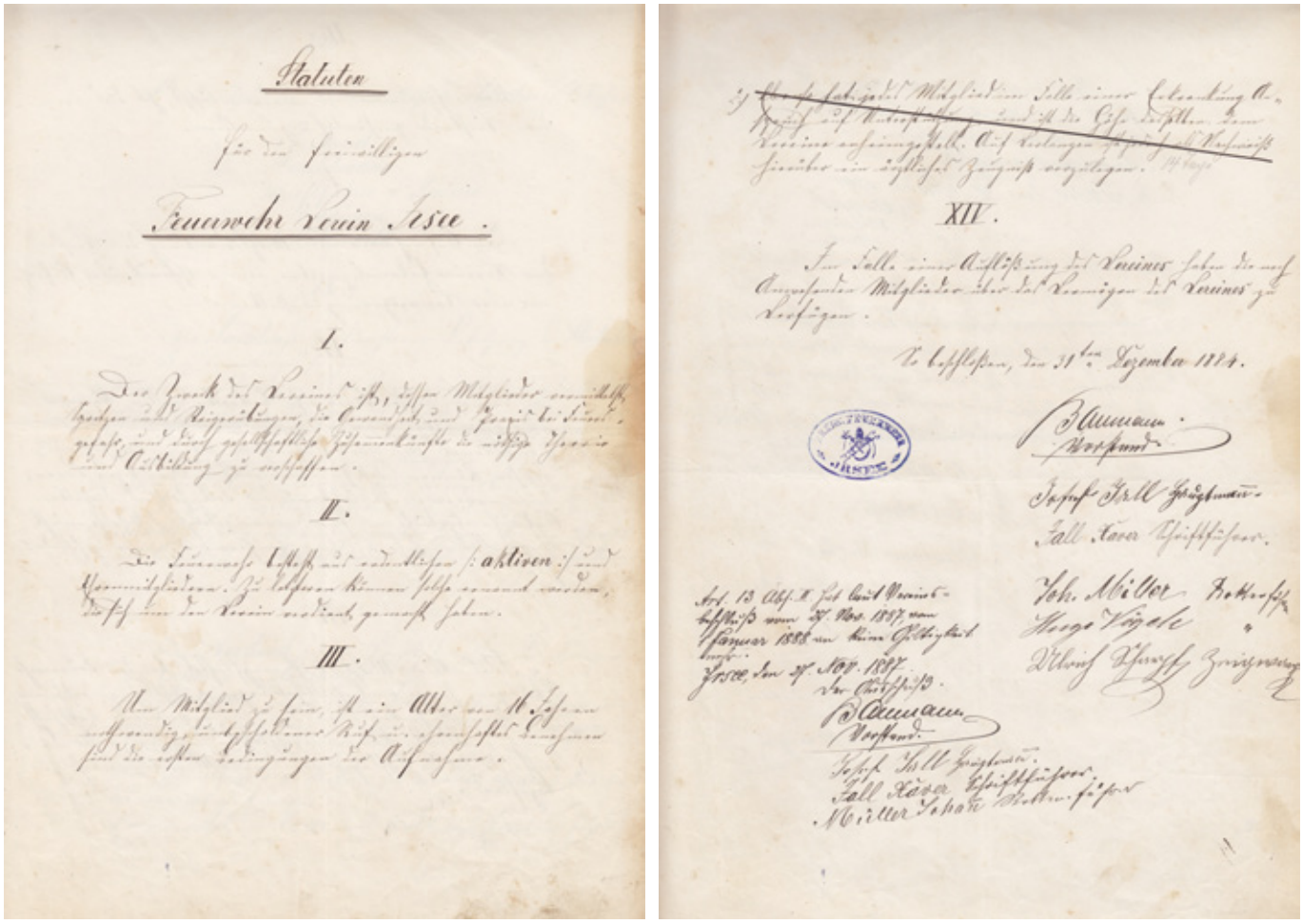
Ausgerechnet an Heilig Abend des Jahres 1870, frühmorgens 6 Uhr, wurde im Schlossgut Bickenried zwischen Irsee und Kleinkemnat ein Brand gemeldet. „Trotz der aus der ganzen Umgegend herbeigeeilten zahlreichen Löschmaschinen konnte dem Feuer wegen der herrschenden großen Kälte kein Einhalt gethan werden.“ [1] Der ehemals zu Kloster Irsee gehörige Besitz war nach der Säkularisation 1803 in Privathände übergegangen, der Versuch Mitte des 19. Jahrhunderts dort eine Molke-Kuranstalt zu etablieren scheiterte und führte 1867 zur Zwangsversteigerung. Beim Unglück 1870 brannte das Hauptgebäude bis auf das erste Stockwerk nieder, der bis dahin zusammengehaltene Besitz wurde in der Folge unter die Familie Schmalholz aufgeteilt. (Abb. 1)[2]

Diese Brandkatastrophe in unmittelbarer Nähe zu Irsee hatte einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. In der Tradition der Irseer Feuerwehr gilt das Bickenrieder Feuer als Auslöser für die Gründung einer eigenen Freiwilligen Feuerwehr am 1. Oktober 1871 im Gasthaus Baumann. „Demselben sind sofort 30 aktive und 2 Ehrenmitglieder beigetreten“, wie es im Rückblick von Vorstand Gustav Baumann zum 60jährigen Jubiläum 1931 heißt.[3] Belegen lässt sich dieser Zusammenhang nicht mehr, ein Gründungsdokument fehlt.[4] Erster Kommandant der neu formierten Wehr war Ulrich Zitt, Vorstand Alois Heichele, eine Satzung in 14 Abschnitten hat sich erst mit dem Datum 31. Dezember 1884 erhalten: „I. Der Zweck des Vereines ist, dessen Mitglieder vermittelst Spritzen und Steigerübungen, die Gewandheit und Praxis bei Feuergefahr, und durch gesellschaftliche Zusammenkünfte die nöthige Theorie und Ausbildung zu verschaffen. […] III. Um Mitglied zu sein, ist ein Alter von 16 Jahren nothwendig, unbescholdener [!] Ruf u. ehrenhaftes Benehmen sind die ersten Bedingungen der Aufnahme. […] VII. Jedes aktive Mitglied ist verpflichtet, bei den Feuerwehr Übungen, sowie an Gesellschaftstagen pünktlich zu erscheinen, wer dreimal hintereinander ohne gegründete Entschuldigung ausbleibt, kann ausgeschlossen werden, u. der Betreffende hat die Auflage von drei Monaten nach zu bezahlen.“ (Abb. 2)[5]

Die Irseer Feuerwehr passt sich ein in eine Gründungswelle zahlreicher Ortsfeuerwehren im Bezirksamt Kaufbeuren. Nachdem sich in der Stadt Kaufbeuren aus einem Steigercorps als Vorläufer bereits 1861 eine „Turner-Feuerwehr“ gegründet hatte, folgten im Kaufbeurer Umland beispielsweise Dösingen, Mauerstetten, Waal (alle noch 1869), Obergermaringen, Stöttwang, Oberbeuren (alle 1871) und Untergermaringen (1872). Der Feuerwehrgauverband Kaufbeuren zählte bei seiner Gründung 1872 einschließlich der Kaufbeurer Feuerwehr bereits 18 Wehren aus dem Bereich des heutigen Ostallgäus.[6]

Feuerschutz und Brandbekämpfung sind aber keine Neuerungen des 19. Jahrhunderts, die Nutzung und Beherrschung des Feuers gehörten zu den grundlegenden zivilisatorischen Leistungen des Menschen, gleichzeitig war die zerstörerische Kraft des Feuers steter Begleiter der menschlichen Entwicklung seit der frühen Vorzeit. Nach einzelnen Hinweisen aus dem Altertum verdichten sich in Mittelalter und früher Neuzeit die Belege für einen stärker geregelten Umgang mit den Feuergefahren in zahlreichen Verordnungen und Stadtrechten. Die vorherrschende Holzbauweise, Lagerung und Nutzung leicht brennbaren Materials, offenes Feuer in Küche und Wohnung sind naheliegende Gründe für den Versuch, durch vorbeugende Maßnahmen zumindest etwas Einfluss auf die allgegenwärtigen Brandgefahren zu nehmen. Soweit feststellbar, war der überwiegende Teil der Brände auf unachtsames Verhalten im Umgang mit Feuer oder auf Naturgewalten wie Blitzschlag zurückzuführen, dazu kamen Brandstiftung und kriegerische Gewalt als gängige Brandursachen.[7]

Eine genauere Rechts- und Besitzgeschichte des Dorfes Irsee ist noch nicht geschrieben, als Territorialherr



Statuten

für den freiwilligen

Feuerwehr Verein Irsee.

I.

II.

III.

XIV.

Irsee, den 31. Dez. 1884.

Abb. 2: Die Statuten der Freiwilligen Feuerwehr Irsee vom 31. Dezember 1884, abgebildet die Seiten 1 und 5 mit den Unterschriften.

und Inhaber der Grund- und Ortsobrigkeit war das im 12. Jahrhundert hier gegründete Benediktinerkloster für das Befinden seiner Untertanen und damit auch den Feuerschutz zuständig. Das Kloster selbst war bekanntermaßen bereits 1416 ein Raub der Flammen geworden, wie Johannes Kurtz in seiner Klosterchronik schreibt: „in dem jar bran das kloster gar auß On turn, kor und der kirchen lankhuß, Von Marien junckfrölicher giet Allain das betthuß ward behiet.“[8] 1525 plünderten die aufständischen Bauern das Kloster und brannten Kirche und Konventgebäude nieder.[9] In der „Gerichts- und Baudingordnung“ des Reichsstiftes Irsee aus dem Jahr 1664/65 spiegelt sich die Lebenswirklichkeit der Irseer Untertanen in zahlreichen sehr detaillierten Gebots-, Verbots- und Strafbestimmungen, aufgeführt sind auch zwei Bestimmungen zum vorbeugenden Brandschutz: „Vom flax dören. Item, wehr flax oder hampf in der stuben dörth, anderst den 2 ellen weith von dem ofen, der verfelt zur straff 2 pfund heller.“ Und: „Von besichtigung der feurstetten. Item der aman vnnd die vierer sollen alle jahr die feursteten mit allem fleiß besichtigen, vnnd wo mengl daran gefundten würdt, gebietten bey 2 pfund heller solches in ainer gewissen zeith zuemachen. Nach verflossner dieser zeith sollen sie es abermahl besechen, obe deme statt geschechen, oder nit, *vnnd welchen sie alßdann vngehorsamb gefundten haben, selbigen der herrschafft von stundten anzaigen, bey iren aydte*. Mann solle auch in allen dörfern vnd weillern mit feur laittern, vnd haggen versehen.“ [10] Das verweist auf die oben bereits angesprochenen Gefahren durch die unsichere Bauweise von Kaminen und Feuerstätten und die häufige Unachtsamkeit bei der weit verbreiteten Flachsbehandlung. Unter dem reformfreudigen letzten Abt von Kloster Irsee, Honorius Grieninger (1741–1809), war Irsee 1788 einer „Brandschadensversicherungsanstalt verschiedener Reichsabteien in Schwaben“ beigetreten und hatte neben den Klostergebäuden auch alle anderen Gebäude auf Irseer Territorium gegen Feuer versichert.

Ein Bauer in Ketterschwang, dessen Hof am 24. April 1788 abgebrannt war, konnte von der neuen Versicherung profitieren.[11] Eine Feuerspritze war zu dieser Zeit in Kloster Irsee bereits vorhanden. Bei zwei Bränden des Jahres 1788 in Kaufbeuren leistete die Irseer Feuerspritze entscheidende Dienste, da sie, im Gegensatz zu den Kaufbeurer Geräten, einsatzfähig war.[12] Ob es sich bei dieser Spritze schon um die vom Kaufbeurer Kupferschmied Joseph Joachim Hieber eigens für Irsee gebaute Maschine handelte, bleibt unklar. Von Hieber ist der Bau mehrerer Feuerspritzen über einen Zeitraum

von nahezu 20 Jahren belegt, die Pflegämter Pfaffenhausen, Schwabmünchen, Oberdorf und die Reichsstadt Augsburg gehörten unter anderem zu seinen Abnehmern. Für Kloster Irsee wird die Auslieferung einer neuen Spritze für das Jahr 1789 angegeben.[13]
Bis zum Ende des 18. Jahrhunderts konnte man sich bei der Bekämpfung eines Brandes im Wesentlichen nur weniger einfacher Hilfsmittel bedienen: Löscheimer, Feuerhaken, Leitern und im Idealfall eine mehr oder weniger umständlich zu handhabende mechanische Feuerspritze waren die gängigen Werkzeuge. Schläuche wurden in unterschiedlicher Form und Qualität zwar im Laufe des 18. Jahrhunderts mehr und mehr entwickelt, ihr Einsatz war aber noch eher experimenteller Art und auf wenige größere Orte beschränkt.[14] Im Laufe des 19. Jahrhunderts nahmen die technischen Innovationen Fahrt auf, gleichzeitig wurde die Organisation des Feuerschutzwesens zentralisiert und zunehmend effizienter geregelt. Brandversicherungen wurden für viele Gebäude obligatorisch, Blitzableiter begannen sich bereits seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert durchzusetzen und wurden ab 1815 für alle größeren Gemeinde-, Stiftungs- und Kirchengebäude obligatorisch.[15]

1804 – Neue Feuerordnung verpflichtet „4mal an Sonntagen gehörig zu üben“

Mit der Säkularisation 1802/1803 begann eine neue Zeit, der Irseer Klosterstaat fiel an Bayern, die Irseer Bauern und Handwerker hatten sich mit einer neuen Obrigkeit anzufreunden. Bereits mit Datum 27. August 1804 wurde eine neue „Allgemeine Feuerordnung für die Kurpfalzbaierische Provinz in Schwaben“ erlassen, die alle bisherigen Ordnungen in den vielen Territorien der Provinz ersetzte und bis 1862 unverändert galt.[16] In 130 teils ausführlichen Paragraphen wird der damalige Stand von Brandschutz und Brandbekämpfung deutlich, einige Auszüge mögen das verdeutlichen: „§ 55. In jedem Dorfe der ganzen Provinz ist auf Kosten der Gemeinde eine Feuertrommel und eine Feuerfahne beizuschaffen. Die Trommel wird in dem Hause des Gemeindevorstehers, die Fahne im Pfarrkirchenthurme aufbewahrt. Beide sind bestimmt, ausgebrochenes Feuer sowohl im Orte selbst, als in der Nachbarschaft, so schnell als möglich, bekannt zu machen. So muß auch in jedem Dorfe eine große, gläserne, mit Drath vergitterte Laterne angeschaft werden, um sie zur Nachtzeit bei entstehendem Brande durch den Meßner auf dem Kirchthurme aushängen zu lassen. […] § 70. Jeder Hauseigenthümer hat sich folgende Löschgeräthe beizulegen, und bei der gewöhnlichen Feuerbeschau im bestmöglichsten Zustande vorzuweisen. 1) Eine große nach Verhältnis des Hauses 50 bis 100 Maas Wasser haltende Kufe, welche im Sommer beständig, mit Wasser gefüllt und auf dem obern Boden des Hauses stehen muß. 2) Einen sogenannten Löschwisch[17], nach Verhältnis der Kaminhöhe, von 15 bis 30 Fuß lang […]. So ein Löschwisch ins Wasser getaucht, und mit ihm die brennende Oberfläche, als wollte man sie mit Farbe bestreichen, nur mit einiger Aufmerksamkeit überfahren, löscht durch ein einziges Anstreichen die heftigste Glut. […] 3) Einen Feuerkübel, welcher, wenn er von Holz ist, stark mit Eisen beschlagen, und oben mit einer eisernen oder ledernen Handhabe versehen seyn, wenn er aber von Leder verfertiget wird, nach Art der gewöhnlichen Feuerkübel, wasserdicht genäht werden muß. Ein solcher Kübel soll wenigstens 10 Maas Wasser fassen. 4) Eine starke hölzerne Leiter, die wenigstens bis zum Hausdache reichet, und wo möglich unten mit eisernen Spitzen versehen ist. 5) Eine gläserne, oben und unten mit Eisenblech versehene und auf allen Seiten mit Drath vergitterte Laterne. […] § 85. Die Städte Märkte und Dorfbewohner werden, nach dem Verhältnisse ihrer Bevölkerung, in vier oder acht Theile oder Rotten abgetheilt, welche Abwechselungsweise je 3 Monate im gewöhnlichen Feuerdienste stehen bleiben. Jeder Hauseigenthümer oder Einwohner, ohne Ausnahme, wird einer dieser Rotten einverleibt. […] § 125. So wird auch den sämmtlichen Gemeinden ohne Ausnahme zur Pflicht gemacht, sich in Hinsicht der Ausführung dieser Feuerordnung jährlich wenigstens 4mal an Sonntagen gehörig zu üben.“ Dazu hatten die Gemeinden je nach Größe noch Handspritzen, Feuerleitern, Feuerhaken, Feuerkübel und Pechfackeln bereitzuhalten (§ 78). 1861 verlangte das Polizeistrafgesetzbuch mindestens eine fahrbare vierrädrige Feuerspritze in jeder bayerischen Landgemeinde.[18]

1871 – Gründung der Irseer Ortsfeuerwehr

Mitte des 19. Jahrhunderts begann sich in den Städten mit ihrem selbstbewussten liberalen Bürgertum nach und nach der Gedanke der Freiwilligkeit gegenüber der nur mäßig effizienten Pflichtfeuerwehr durchzusetzen. Die Anerkennung der Vereins- und Versammlungsfreiheit nach den Revolutionsereignissen 1848 bot die Möglichkeit, sogenannte „Löschvereine“ zu gründen. Der in Augsburg am 10. April 1849 gegründete Löschverein gilt als die älteste freiwillige Feuerwehr in Bayern.[19] Der Begriff „Feuerwehr“ findet sich erstmals in einem Bericht der „Karlsruher Zeitung“ vom 19. November 1847 und wurde vom Heidelberger Hersteller von Feuerlöschgeräten Carl Metz verbreitet.[20]

In den Städten wurde die Entstehung der Löschvereine, Turner-Feuerwehren und Steigercorps von der Obrigkeit anfangs äußerst misstrauisch begleitet. Der stets unterstellte Verdacht politischer Betätigung führte wiederholt zur zwangsweisen Auflösung solcher Zusammenschlüsse.[21] Mit der Einrichtung der Bezirksämter in Bayern 1862 wurde aktiv versucht, auch die Landgemeinden zur Gründung freiwilliger Feuerwehren zu bewegen. Zusammen mit der Schaffung eines Bayerischen Landesfeuerwehrverbandes 1868 führte dies zur Gründung zahlreicher Ortsfeuerwehren im Kaufbeurer Umland in den Jahren um 1870.[22]

Wie bereits erwähnt, sind die genaueren Umstände der Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Irsee am 1. Oktober 1871 unbekannt. Interessant ist allerdings die Person des Gründungskommandanten Ulrich Zitt. Zitt (1843–1916) war der Sohn eines Söldners aus Aschthal bei Friesenried, Kriegsteilnehmer 1866 und 1870/71 und seit 1870 als Drechslermeister in Irsee ansässig, bis 1898 betrieb er die von Josef Hartmannsberger begründete Stockfabrik in der Schmiedgasse. Bekannt ist er als umtriebiger, politisch aktiver Geist und einer der führenden Köpfe der frühen Sozialdemokratie in Kaufbeuren. Der ungewöhnliche Erfolg im Jahr 1877, als mit Johann Most der erste sozialdemokratische Kandidat im Wahlkreis Schwaben bei einer Reichstagswahl in der Gemeinde Irsee 29 Stimmen erobern konnte (in Kaufbeuren 30 Stimmen!), geht höchstwahrscheinlich auf den Einsatz Zitts zurück. Zitt selbst kandidierte 1887 für den Reichstag und konnte in Kaufbeuren mit 129 Stimmen (11,6 %) und in Irsee 17 Stimmen ein sehr respektables Ergebnis erreichen, 1890, 1892 und 1893 trat er erneut an. Seit 1881 saß er für 25 Jahre in der Irseer Gemeindeversammlung. „Kein Sozialdemokrat hatte zuvor einen vergleichbaren Erfolg im Allgäu erringen können.“[23] Es liegt nahe, Zitt als treibende Kraft hinter der Gründung einer Feuerwehr in Irsee zu vermuten, eine politische Motivation ist durchaus denkbar, der Bickenrieder Brand Weihnachten 1870 mag als warnendes Beispiel eine Rolle gespielt haben. Sein Verhältnis zur Feuerwehr scheint aber nicht unproblematisch gewesen zu sein, als Kommandant wurde er bereits 1872 durch Ottmar Krumm abgelöst, in der Irseer „Stamm-Liste der Feuerwehr“ (angelegt wohl in den frühen 1890er Jahren)[24] ist er unter der Mitgliedsnummer 59 mit Eintrittsdatum 30. November 1881 (!) verzeichnet und der Bemerkung: „War vom 1. V. 1873–30. VIII. 1882 ausgetreten“ (auf die widersprüchlichen Daten verweist ein weiterer Zusatz von späterer Hand: „falsch“). 1891 wird er zum Schriftführer und Kassier der Wehr gewählt. (Abb. 3)

Zu den Irseern Gründungsmitgliedern gehörten weiter Josef Baumann (Gastwirt), Magnus Tröber (Privatier), Josef Metzeler (Schreiner) und Blasius Rampp (Schäfflermeister, alle mit Eintrittsdatum 1. Oktober 1871 in der Stamm-Liste), mit Eintrittsdatum 23. Oktober 1871 sind dort verzeichnet: Josef Kohlhund (Sattlermeister), Rudolf Riedle (Ökonom), Mathias Simon (Postbote) und Josef Stiefenhofer (Ökonom). Das erste erhaltene „Auflage-Buch“ (ein Verzeichnis der eingehobenen Mitgliedsbeiträge) der Irseer Wehr beginnt mit dem Jahr 1872 und listet für dieses Jahr bereits 68 Namen und die vier Ehrenmitglieder Wendelin Jall, Max Metzeler, Josef Hartmannsberger und Michael Lang. Die Zahlen in den Auflagebüchern bewegen sich für die nächsten zehn Jahre zwischen 50 und 86 Eintragungen, 1883 hatte der Verein 73 aktive Mitglieder. Ein beachtlicher Teil der in Frage kommenden männlichen Bevölkerung Irsees hatte sich also dem neuen Verein angeschlossen. Bei der Volkszählung vom 1. Dezember 1875 wurden für Irsee 870 Einwohner gezählt, davon 440 männlich, bei 99 Hausnummern und 117 Haushaltungen, mit den Weilern waren es insgesamt 1013 Einwohner, davon 516 männlich, bei 124 Hausnummern und 140 Haushaltungen.[25] Nach einem Rückgang 1880 mit nur noch 968 Einwohnern lag die Einwohnerzahl

Seite 6 Montag, 3. Juli 1916 Nr. 156

Statt jeder besonderen Anzeige

Trauer-Anzeige

Heute früh 2 Uhr entschlief unser geliebter unvergeßlicher Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Herr Ulrich Zitt

ehemaliger Drechslermeister und 25 Jahre Gemeindeverwaltungsmitglied in Irsee,
Veteran der Kriegsjahre 1866, 1870/71, Inhaber des Militärverdienstkreuzes und des Ehrenzeichens für 25 jährigen Feuerwehrdienst

nach kurzer schwerer Krankheit im 73. Lebensjahre.
Wir haben sehr viel an ihm verloren.

München, Landsberg und Irsee, den 2. Juli 1916.

In tiefer Trauer: **Familien Zitt und Rist.**

Die Beerdigung findet in Irsee am Dienstag, den 4. Juli nachmittags 3 Uhr statt.

Abb. 3:
Todesanzeige von Ulrich Zitt vom 3. Juli 1916 in der „Kaufbeurer Volkszeitung und Tagblatt“.

Abb. 4: Altes Spritzenhaus an der Marktstraße um 1950 mit Leichenzug zum Friedhof. Das Haus wurde 1955 abgerissen. „Es bestand seit ungefähr 150 Jahren. Die Räumlichkeiten waren äußerst ungenügend."

über die nächsten Jahrzehnte meist bei knapp 1100 Einwohnern: 1919 1130 Personen, 1925 1085 Personen, 1933 1057 Personen, 1939 1093 Personen.[26]

Zur Erstausstattung der Irseer Wehr gehörten eine Handdruckspritze und 100 Meter Schlauch.[27] Der Zustand der Spritze war allerdings nicht der beste, bei der Gemeinde-Visitation 1877 bemerkte der zuständige Bezirksamtmann Breithinger: „Die vorhandene Feuerspritze ist ein Werk älterer Construction, leistet zwar noch gute Dienste, allein auch hier wäre zu erwägen, ob nicht eine Feuerspritze neuerer Construction, welche leichter und mit weniger Kraftaufwand zu handhaben ist, angeschafft werden könne. Würde die ältere daran gegeben, so wäre der Costenaufwand nicht von besonderem Belange." [28]

Bei der Visitation im folgenden Jahr wurde vor allem der schlechte bauliche Zustand des Gerätehauses moniert: „Die östliche Umfaßungsmauer am Feuerhause droht einzustürzen, auch die westliche steht schief [...] Es wird sich fragen, ob es nicht zweckmäßig wäre, das Feuerhaus neu herzustellen [...] und ob in solchem Falle das Feuerhaus nicht irgendwo anders an paßendem Platze mehr in Mitte des Orts zu erbauen wäre. Es ist insbesondere zu bedenken, daß das jetzige Feuerhaus zum Theil im Boden steckt, daher sehr feucht ist, was für die dort untergebrachten Requisiten sehr schädlich sein kann."[29]

Ob damit schon das an der Marktstraße gegenüber der Einmündung Kellergasse am sogenannten „Spritzenweiher" gelegene und bis zum Abbruch 1955 genutzte kleine Gerätehaus gemeint ist, bleibt unklar. (Abb. 4)[30]

Die Feuerwehr war hierarchisch gegliedert, der Hauptmann hatte die „oberste Leitung über sämtliche Feuerwehrübungen und sind ihm im Dienste alle Chargen untergeordnet". Seine „Befehle" waren von den Zugführern auszuführen, die ausdrücklich „dabei selbst thätig Hand anzulegen" hatten.[31] Der Ausschuss mit Vorstand, Kommandant, Zug- beziehungsweise Rottenführern, Schriftführer/Kassier und Zeugwart wurde jährlich bei der Hauptversammlung an Silvester gewählt. Geübt wurde soweit überliefert im Sommerhalbjahr ab April etwa vier-/fünfmal, zumindest eine Hauptübung meist im Mai auch unter Heranziehung der Pflichtfeuerwehr, in regelmäßigen Inspektionen durch das Bezirksamt wurde die Einsatzfähigkeit der Wehr überprüft.

Die grundsätzliche Anwesenheitspflicht wurde durchaus ernst genommen, im Auflagebuch findet sich wiederholt der Hinweis „ausgeschlossen" bei einzelnen Mitgliedern. Heinrich Spengler [!] wurde im Juli 1883 „wegen Nachläßigkeit bei Übungen aus dem Vereine ausgeschloßen", Stephan Guggenmos im Oktober 1883 „ausgeschlossen wegen eigenmächtiger Niederlegung seiner Charge als Siggnalist". Höhepunkt des Vereinsjahres war die Silvesterfeier, die traditionell im Gasthaus Baumann abgehalten wurde und nach den formellen Vereinsangelegenheiten in einen geselligen

Teil mit Christbaumfeier und Verlosung mündete. Diese Tradition wurde bis weit ins 20. Jahrhundert hinein aufrechterhalten (dann meist mit einer „Glückshafen“ genannten Tombola) und war nebenbei eine wichtige Einnahmequelle für die Vereinskasse. Die Mitgliedsbeiträge 1884 beliefen sich auf 10 Pfennig pro Monat, neue Mitglieder hatten eine Aufnahmegebühr von 20 Pfennig zu entrichten. Im 19. Jahrhundert unterstützte der Verein regelmäßig seine Mitglieder und deren Angehörige bei außergewöhnlichen Belastungen wie Krankheit oder Sterbefällen[32], auch zum Militär eingezogene Feuerwehrler erhielten Unterstützung. 1888 wurde die Krankenunterstützung durch den Verein eingestellt, die staatlichen Maßnahmen zur Krankenversicherung begannen zu greifen.

Brandeinsätze hatte die Irseer Feuerwehr im 19. Jahrhundert nur wenige zu verzeichnen. Vorstand Baumann führt in seinem Rückblick bis 1899 insgesamt sechs Fälle in Irsee auf, beginnend mit einem Brand im Anwesen von Georg Guggemos im Jahre 1881.[33] Dazu kamen gelegentliche auswärtige Hilfeleistungen, im Juli 1887 rückten 47 Mann mit der großen Feuerspritze zu einem Brand von zwei Häusern mit Hintergebäuden nach Eggenthal aus, wenig später im November 1887 stand die Irseer Wehr in voller Stärke mit der großen Spritze von 9 Uhr früh bis 7 Uhr abends bei einem Heustockbrand bei Gutsbesitzer Georg Katsch in Großkemnat im Einsatz.[34] Zur Verfügung standen eine große und eine kleine Saug- und Druckspritze, der Windkessel der großen Spritze hatte 1884 Risse bekommen und musste repariert werden. Bei einer Übung im April 1885 „bei Anwesenheit des Spritzenfabrikanten Herrn Ludwig Müller aus Engetried“ wurde getestet und festgestellt, dass die Verschraubung noch nicht ausreichend dicht war.[35] Neben den Spritzen besaß man eine 12 Meter lange Leiter, die für die normalen Häuser im Dorf sicher ausreichend war, aber nicht für die Kirchtürme und vor allem die Gebäude der Heil- und Pflegeanstalt im ehemaligen Kloster Irsee. Für den Brandschutz in der Heil- und Pflegeanstalt war grundsätzlich die Anstaltsleitung selbst verantwortlich, ohne auswärtige Unterstützung und die Irseer Wehr war aber die Beherrschung eines eventuellen Brandes kaum denkbar. Dem Anstaltspersonal stand eine eigene Feuerspritze zur Verfügung, die auch zu Einsätzen und Übungen in Irsee herangezogen wurde[36], dazu eine eigene Leiter, die sich allerdings 1893 bei einer „Feuerlöschprobe“ als untauglich herausstellte, wie Kommandant Matthias Stiefenhofer und Vorstand Josef Baumann von der Irseer Wehr in einem Schreiben an die Direktion der Anstalt festhielten: „Die im Besitz der Anstalt befindliche Leiter ist so alt und morsch, dass kein Feuerwehrmann dieselbe besteigen würde. Da die Irseer Feuerwehr nur eine 12 mtr lange Leiter hat, ist es unbedingt notwendig, dass auch die Anstalt eine solche besitzt, denn bei einem Anstaltsbrande müsste das Feuer zum mindestens von 2 Seiten bekämpft werden können.“ Die Größe der benötigten Leiter wird mit mindestens 20 Meter veranschlagt, da die Irseer Motorspritze möglicherweise nicht zur Verfügung stehen könnte und „die im Hofe befindlichen Aussenhydranten den Wasserstrahl kaum bis an die Dachrinnen schleudern können“.[37] 1896 wird in einem Schreiben der Anstalt an die Regierung von Schwaben und Neuburg über die „Vorkehrungen für Brandfälle in den Heil- und Pflegeanstalten bei Kaufbeuren“ für Irsee eine „Saug- und Druckspritze auf Normalgewind und eine große Schubleiter“ aufgeführt.[38] Seit 1889 stand die Pflegeanstalt Irsee mit der Direktion in Kaufbeuren durch eine Telefonleitung in Verbindung, die neben den Dienstangelegenheiten auch in Notfällen wie einem Brandausbruch in Irsee genutzt werden konnte.[39]

Um 1900 war der Mitgliederstand der Irseer Feuerwehr weiter gewachsen, das Auflagebuch verzeichnet für 1899 115 Namen, für 1900 125 und für 1901 130 Namen, allerdings gab der Zustand der Wehr Anlass zur Beschwerde bei der Gemeinde-Visitation im September 1899: „Mit Bedauern wurde vernommen, daß das Feuerlöschwesen in der Gemeinde Irsee weitgehende Mängel zeigt, indem beim Commando der freiwilligen Feuerwehr die nötige Disciplin und Strenge gegen die von den Übungen fern bleibenden Feuerwehrmänner zu vermissen ist und ebenso die Pflichtfeuerwehrangehörigen vielfach die Übungen versäumen.“ Unentschuldigt Fernbleibende sollten aus der freiwilligen Wehr ausgeschlossen, die Säumigen der Pflichtfeuerwehr vom Bürgermeister zur Anzeige gebracht werden.[40] Der Zustand des Feuerhauses wurde wiederholt moniert, insbesondere war die Pflasterung des Fußbodens schadhaft, 1896 und 1907 wurde darauf hingewiesen, 1915 war allerdings immer noch keine Abhilfe geschaffen.[41]

Dennoch war die Irseer Wehr ohne Zweifel einsatzbereit, 1904 waren innerhalb eines Jahres gleich drei Brände zu bestehen: Am 9. März 1904 wurde gegen 9 Uhr abends ein Schwelbrand bei Xaver Jall gemeldet, „derselbe war ein total Brand. Durch Sturm läuten und Trompetensignal wurde die hiesige Gesamtfeuerwehr alarmiert welche sofort mit 3 Löschmaschinen in angestrengteste Tätigkeit trat“. Am 10. Oktober 1904 brannte es wieder abends bei Fritz Gastager, alarmiert wurde durch Trompeten, Glocken und Feuerrufe, „in kürzester Zeit waren nun unsere beiden Ortsfeuerspritzen wie eine der Anstalt am Brandplatz eingetroffen“, Vieh und einiges Mobiliar konnte gerettet werden. Der dritte Einsatz des Jahres am 16. November betraf das Haus von Josef Fleschhut, 7 Uhr 15 vormittags wurde erneut

durch Trompeten und Feuerrufe alarmiert, bei Eintreffen der Wehr stand das Haus bereits in hellen Flammen. „Das Anwesen war vom Eigentümer selbst nicht bewohnt aber von Gastager Fritz u. Spingler Heinrich u. es konnte denselben noch manches gerettet werden.“ Wieder waren drei Spritzen im Einsatz, die Ortsstraße musste gesperrt werden wegen Einsturzgefahr des Giebels, der Kamin wurde daraufhin gezielt niedergelegt.[42] Erst drei Jahre später, am 25. April 1907, gab es den nächsten Großeinsatz beim Brand des Wirtschafts- und Ökonomiegebäudes von Jakob Hutter bei den drei Nelken: „Es war ein Totalbrand, die Ortsspritzen sowie die der Anstalt waren sofort am Brandplatz. Das Wasser mußte 200 m mittels Beibringen geliefert werden, konnte blos mit zwei Rohr bespritzt werden. Das Vieh und einiges Mobiliar konnte gerettet werden. Fremde Hilfe war nicht am Platz, da keine weitere Gefahr vorhanden war.“[43]

Abb. 5: Die Vereinsfahne der Irseer Feuerwehr aus dem Jahr 1905 im heutigen Zustand.

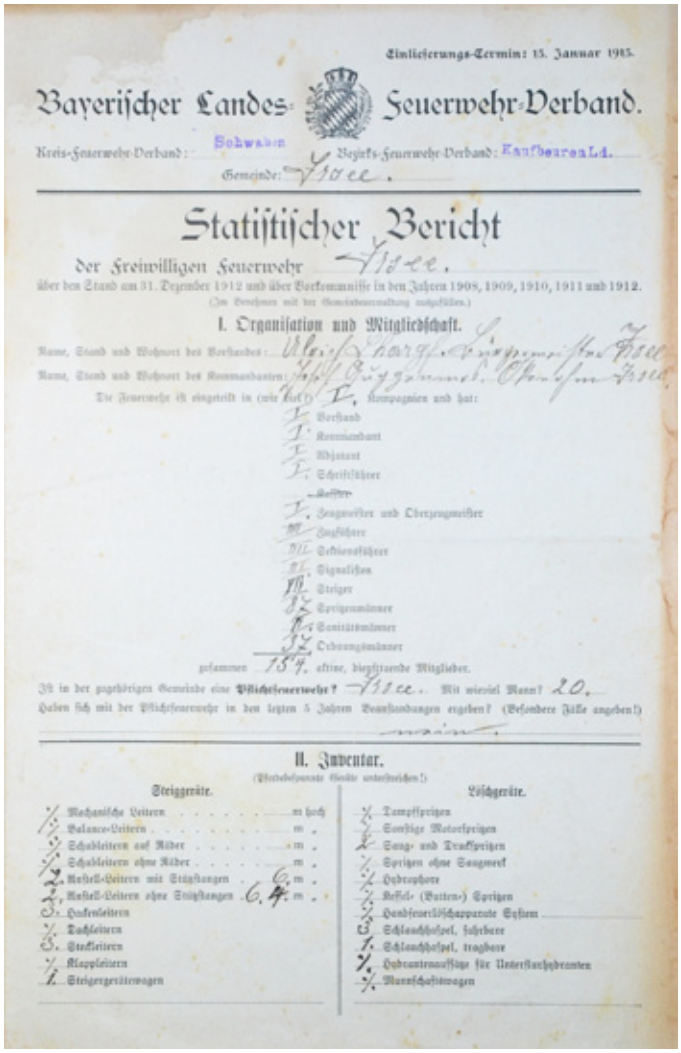
1905 – Anschaffung einer Vereinsfahne

Der Verein hatte sich stabil entwickelt, die Mitgliederzahlen lagen konstant über 120 (1905 125 Mitglieder, 1909 145 Mann, „der höchste bisher“[44]), entsprechend solide hatten sich die Kassenbestände gestaltet. Das gewachsene Selbstbewusstsein und der gesellschaftliche Anspruch des Vereins im Dorfgefüge äußerte sich in der Anschaffung einer Vereinsfahne. Unter dem 3. Juni 1905 ist im Kassenbuch eine Ausgabe von 500 Mark an die noch heute bestehende Fahnenstickerei Karl Neff in Biberach „für die Feuerwehrfahne mit Zubehör“ verzeichnet. Ende 1904 hatte das „ganze Vermögen“ des Vereins 690,34 Mark betragen, Ende 1905 immerhin noch 359,95 Mark. Ein großer Teil der Kosten für die Fahne konnte durch Spenden aufgebracht werden, auf der Einnahmenseite standen unter dem 25. Mai 1905 431 Mark Haben „für die Fahne eingesammelt v. Stankmann“. (Abb. 5)[45] Im Hauptbuch des Vereins (Vereins-Notizen) wurde von 1891 bis 1909 leider nichts eingetragen, daher sind die genaueren Umstände nicht überliefert, die Fahnenbeschaffung dürfte aber auch als Krönung der langjährigen Vorstandschaft von Josef Baumann gedacht gewesen sein, der sein Amt 1906 an Ulrich Scharpf übergab.

1910 setzte sich der Auschuss der Freiwilligen Feuerwehr Irsee folgendermaßen zusammen: Kommandant Friedrich Kichle; Adjutant Paul Stöckle; Schriftführer Anton Lutzenberger; I. Zugführer Ottmar Bader; II. Zugführer Josef Guggenmos; III. Zugführer Peter Rampp; Zeugwart Gustav Baumann. Kichle oder Kiechle verstarb kurz darauf und wurde durch seinen Stellvertreter Paul Stöckle ersetzt. Bei der Inspektion im Mai 1912, „eine der glänzensten die je stattgefunden“[46], zeigte sich die Irseer Wehr bei der Gesamtübung von Freiwilliger und Pflichtfeuerwehr mit insgesamt rund 120 Mann von ihrer besten Seite.

Ein im Januar 1913 ausgefüllter „Statistischer Bericht“ von Vorstand Ulrich Scharpf und Kommandant Josef Guggenmos gibt genaue Auskunft über Mannschafts- und Ausrüstungsstand der Freiwilligen Feuerwehr Irsee zum 31. Dezember 1912:[47] Insgesamt 154 aktive diensttuende Mitglieder sind verzeichnet, davon 87 als Spritzenmänner, 12 als Steiger und 37 als Ordnungsmänner, das Inventar führt 2 Anstell-Leitern mit Stützstangen (je 6 m), 2 Anstell-Leitern ohne Stützstangen (6, 4 m), 3 Hackenleitern, 3 Steckleitern, 1 Steigergerätewagen, 2 Saug- und Druckspritzen, 3 fahrbare und 1 tragbare Schlauchhaspeln, 300 m rohe Hanfschläuche, 25 Paar Normalgewinde, 3 Strahlrohre, 15 Schlauchbinden und 8 m Saugschläuche. (Abb. 6) Es gab immerhin 50 Uniformröcke und 115 Messing-Helme, dazu diverse Gurte, Laternen und Beile, 3 Signalhörner, 6 Hupen und 3 Pfeifen. „54 Mitglieder sind nicht uniformiert.“

Interessant auch Abschnitt VII mit Angaben zur Wasserversorgung. Demnach war 1912 in Irsee noch keine feuerwehrtechnisch relevante Wasserleitung mit Unterflur- und Oberflurhydranten vorhanden, auch wenn die Anstalt ja schon seit dem 18. Jahrhundert mit einer Wasserleitung versorgt war und bei früheren Übungen gelegentlich eine Wasserentnahme aus Hydranten erwähnt ist.[48] Die Wasserversorgung erfolgte aus dem Ortsbach und 2 Wasserreservoirs und wurde als „genügend“ angesehen.



Einlieferungs-Termin: 15. Januar 1913.

Bayerischer Landes-Feuerwehr-Verband.

Kreis-Feuerwehr-Verband: Schwaben — Bezirks-Feuerwehr-Verband: Kaufbeuren L.d.

Gemeinde: Ziere.

Statistischer Bericht

der Freiwilligen Feuerwehr Ziere.

über den Stand am 31. Dezember 1912 und über Vorkommnisse in den Jahren 1908, 1909, 1910, 1911 und 1912.

(Im Benehmen mit der Gemeindeverwaltung auszufüllen.)

I. Organisation und Mitgliedschaft.

Name, Stand und Wohnort des Vorstandes: Ulrich Scharpf, Ökonom in Ziere

Name, Stand und Wohnort des Kommandanten: Josef Guggenmos, Ökonom in Ziere

Die Feuerwehr ist eingeteilt in (wie viel?) 1 Kompagnien und hat:

1 Vorstand
1 Kommandant
1 Adjutant
1 Schriftführer
— Kassier
1 Zeugwarter und Obersprengmeister
III Zugführer
III Schlauchführer
II Signalisten
VII Steiger
8 Sprengmänner
4 Sanitätsmänner
37 Ordnungsmänner

gesammen 154 aktive, diesjährige Mitglieder.

Ist in der zugehörigen Gemeinde eine Pflichtfeuerwehr? Ziere. Mit wieviel Mann? 20.

Haben sich mit der Pflichtfeuerwehr in den letzten 5 Jahren Beanstandungen ergeben? (Besondere Fälle angeben!) —

II. Inventar.

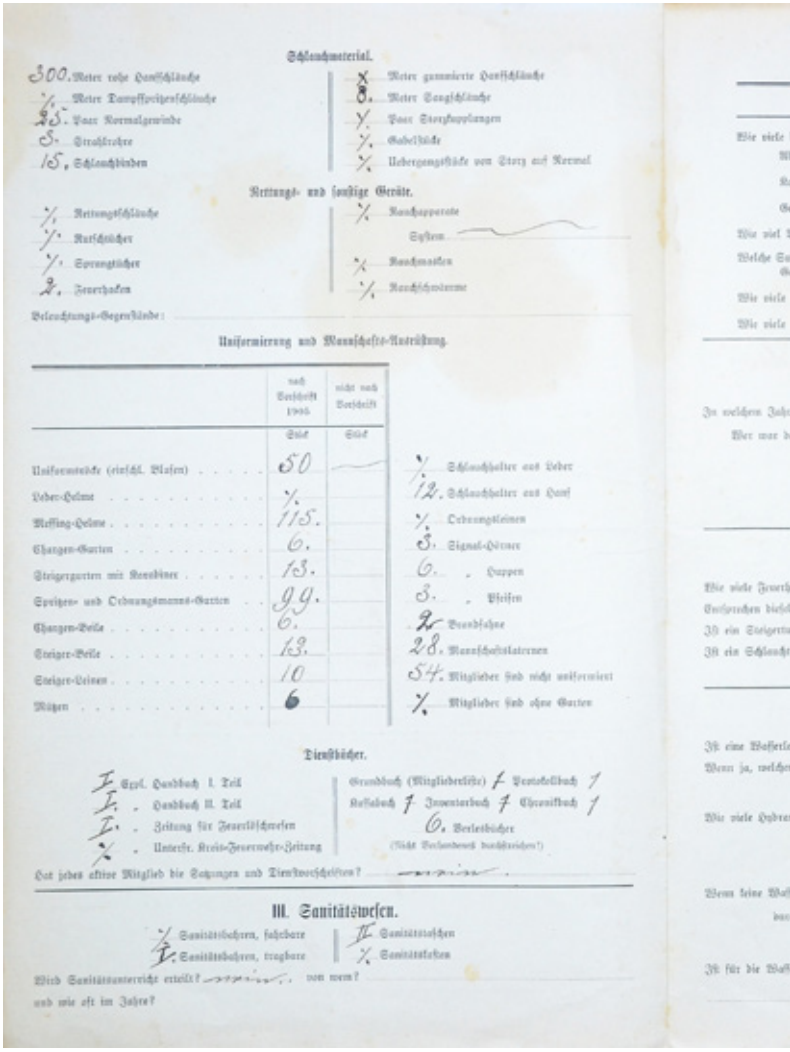
(Pferdebespannte Geräte unterstreichen!)

Steiggeräte.

½ Mechanische Leitern . . . . . m hoch
Balance-Leitern . . . . . m „
½ Schubleitern auf Räder . . . . . m „
½ Schubleitern ohne Räder . . . . . m „
2 Rutsch-Leitern mit Stützhängen . 6 m „
2 Rutsch-Leitern ohne Stützhängen 6 4 m „
3 Hakenleitern
½ Dachleitern
3 Steckleitern
½ Klappleitern
1 Steigergerätewagen

Löschgeräte.

½ Dampfspritzen
½ Sonstige Motorspritzen
2 Saug- und Druckspritzen
½ Spritzen ohne Saugwerk
½ Hydrophore
½ Kessel- (Butten-) Spritzen
3 Handfeuerlöschapparate System
3 Schlauchhaspel, fahrbare
1 Schlauchhaspel, tragbare
½ Hydrantenaufsätze für Unterflurhydranten
½ Mannschaftswagen



Schlauchmaterial.

300. Meter rohe Hanfschläuche
½ Meter Dampfspritzenschläuche
25. Paar Normalgewinde
5. Strahlrohre
15. Schlauchbinden
½ Meter gummierte Hanfschläuche
8. Meter Saugschläuche
½ Paar Storzkupplungen
½ Gabelstücke
½ Uebergangsstücke vom Storz auf Normal

Rettungs- und sonstige Geräte.

½ Rettungsschläuche
½ Rutschtücher
½ Sprungtücher
2. Feuerhaken
½ Rauchapparate System
½ Rauchmasken
½ Rauchschutzerne

Beleuchtungs-Gegenstände:

Uniformierung und Mannschafts-Ausrüstung.

	nach Vorschrift 1905 Stück	nicht nach Vorschrift Stück
Uniformröcke (einschl. Blusen)	50	—
Leder-Helme	½	
Messing-Helme	115.	
Chargen-Garten	6.	
Steigergarten mit Rosshaar	13.	
Spritzen- und Ordnungsmanns-Garten	99.	
Chargen-Beile	6.	
Steiger-Beile	13.	
Steiger-Leinen	10	
Mützen	6	

½ Schlauchhalter aus Leder
12. Schlauchhalter aus Hanf
½ Ordnungsleinen
3. Signal-Hörner
6. „ Harpen
3. „ Pfeifen
2 Brandfahne
28. Mannschaftslaternen
54. Mitglieder sind nicht uniformiert
½ Mitglieder sind ohne Garten

Dienstbücher.

1 Kgl. Handbuch I. Teil
1 „ Handbuch II. Teil
1 „ Zeitung für Feuerlöschwesen
½ „ Unterfr. Kreis-Feuerwehr-Zeitung

Grundbuch (Mitgliederliste) 1 Protokollbuch 1
Kassabuch 1 Inventarbuch 1 Chronikbuch 1
6. Merkebücher
(Nicht Verbandsbuch durchstreichen!)

Hat jedes aktive Mitglied die Satzungen und Dienstvorschriften? —

III. Sanitätswesen.

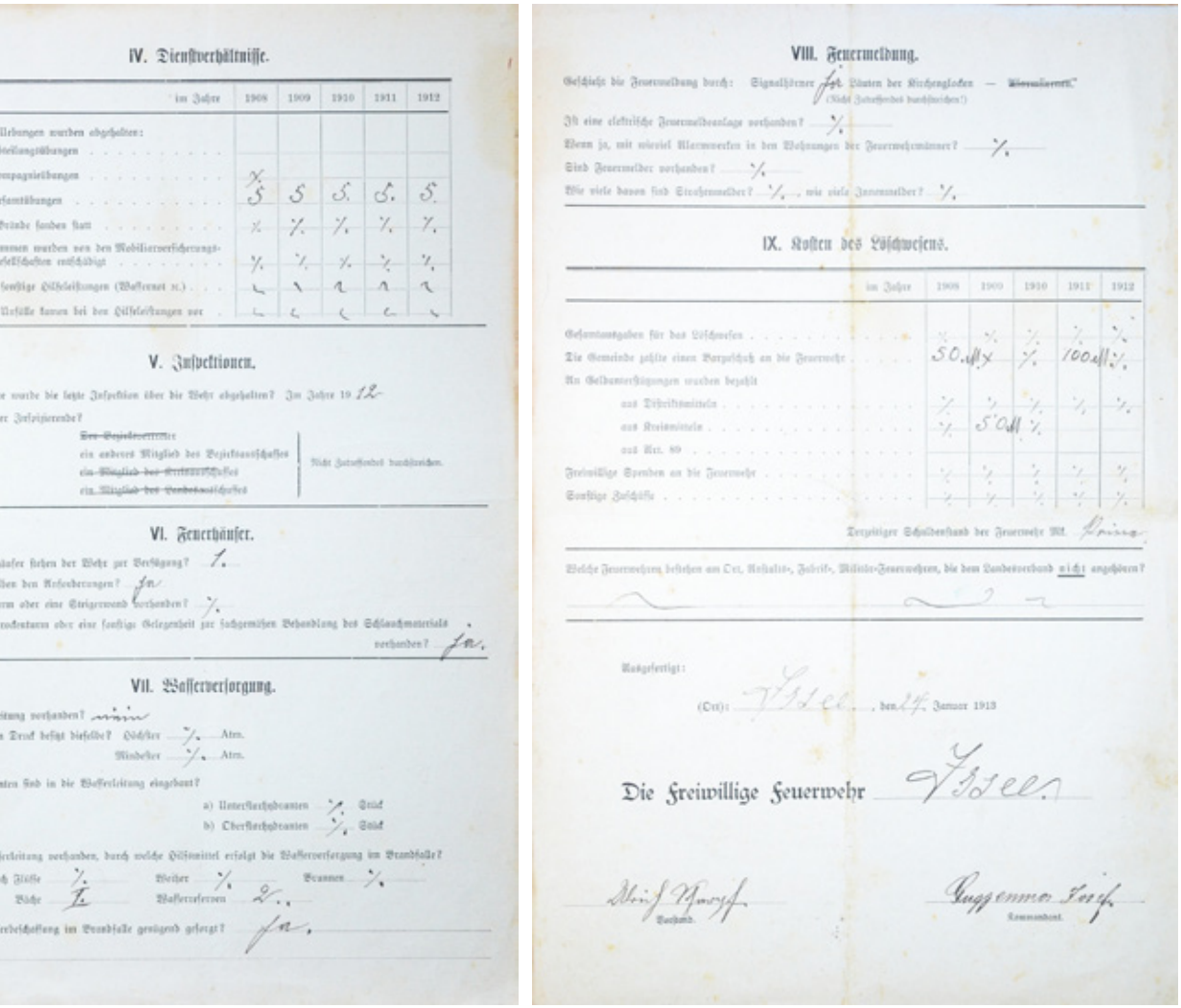
½ Sanitätsbahren, fahrbare
1 Sanitätsbahren, tragbare
II Sanitätstaschen
½ Sanitätskasten

Wird Sanitätsunterricht erteilt? —, von wem?
und wie oft im Jahre?

1913 – Bürgermeister Baumann zum neuen Vorstand gewählt

Im Juli 1913 trat Vorstand und Bürgermeister Ulrich Scharpf zurück und der bisherige Zeugwart und neue Bürgermeister Gustav Baumann übernahm das Amt, das er bis 1945 ausüben sollte. Der Ausbruch des Ersten Weltkriegs erschütterte die Zusammensetzung und Einsatzbereitschaft der Wehr nachhaltig. Bereits im August 1914 wurden der Kommandant und „fast sämtliche Chargen zur Fahne gerufen“, ein neuer Ausschuss mit Andreas Saur als Kommandant in Vertretung musste gewählt werden.[49] Ende des Jahres standen bereits 34 der 147 Mitglieder unter den Waffen, die traditionelle Verlosung unterblieb und jedes eingezogene Mitglied erhielt einen Betrag von 2 Mark als Weihnachtsgabe zugesprochen.[50]

Nach einer im Protokollbuch des Vereines erhaltenen Aufstellung für die Jahre 1914–1918 waren 88 von 140 Mitgliedern eingerückt, 10 Feuerwehrler waren gefallen, weitere 6 wurden schwer verwundet.[51] Es dauerte, bis alle Soldaten wieder aus Gefangenschaft oder Lazarett zurückgekehrt waren, im Frühjahr 1919 ging man daher an eine Neueinteilung der Züge, gleichzeitig kam eine neue Schubleiter zur Ausrüstung hinzu. Der erste Großeinsatz ließ nicht lange auf sich warten, am 25. August 1919 brannte das Ökonomiegebäude von Fritz Gastager: „Das Gebäude wurde mit 5 Strahlrohren unter Wasser gehalten, da ziemliche Windstille herrschte war für die Nachbarschaft keine weitere Gefahr vorhanden. Das Ökonomiegebäude brannte bis zur Feuermauer vollständig nieder, das Wohngebäude konnte gerettet werden. Auswärtige Hilfe war nicht nötig.“[52] Der zurückgekehrte Kommandant Josef Guggenmos legte sein Amt mit der ersten Quartalsversammlung 1920 wegen „Unpäßlichkeit“ (wohl Kriegsfolgen) nieder, Matthias Stiefenhofer übernahm.[53] Im Juni 1921 feierte man 50jähriges Gründungsjubiläum: „Ganz besonders geehrt u. beehrt wurden die noch im Verein sich befindenden Gründungsmitglieder: Scharpf Ulrich, Simon Matthias, Stiefenhofer Josef u. Oberweiler Karl, welchen auch in feierlicher Weise das 40 Jährige [!] Ehrenzeichen verliehen wurde.“[54] Zur Hauptversammlung an Silvester 1921 gab es noch einmal Aufregung: „Die Feier wurde gestört durch unüberlegtes Neujahrsschießen mit Sprengmunition welche



IV. Dienstverhältnisse.

im Jahre	1908	1909	1910	1911	1912
Übungen wurden abgehalten:					
Steigerübungen					
Kompagnieübungen	%	5	5	5	5
Gesamtübungen	%	%	%	%	%
Brände fanden statt	%	%	%	%	%
Personen wurden von den Mobiliarversicherungsgesellschaften entschädigt	%	%	%	%	%
Sonstige Hilfeleistungen (Wassernot u.)	–	–	–	–	–
Unfälle kamen bei den Hilfeleistungen vor	–	–	–	–	–

V. Inspektionen.

Es wurde die letzte Inspektion über die Wehr abgehalten? Im Jahre 1912

Der Inspizierende?

~~Der Bezirksamtmann~~
ein anderes Mitglied der Bezirksamtschaften
~~ein Mitglied der Kreisamtschaften~~
~~ein Mitglied der Landesamtschaften~~

Nicht Zutreffendes durchstreichen.

VI. Feuerhäuser.

Häuser stehen der Wehr zur Verfügung? 1.

Haben den Anforderungen? Ja.

Turm oder eine Trainwand vorhanden? %

Trockenturm oder eine sonstige Gelegenheit zur sachgemäßen Behandlung des Schlauchmaterials vorhanden? Ja.

VII. Wasserversorgung.

Leitung vorhanden? nein

Druck besitzt dieselbe? Höchster % Atm.
Niederster % Atm.

Seen sind in die Wasserleitung eingebaut?
a) Unterflurhydranten % Stück
b) Oberflurhydranten % Stück

Leitung vorhanden, durch welche Hilfsmittel erfolgt die Wasserversorgung im Brandfalle?

Teich % Weiher % Brunnen %
Bäche 1 Wasserreserven 2

Verbeschaffung im Brandfalle genügend gesichert? Ja.

VIII. Feuermeldung.

Geschieht die Feuermeldung durch: Signalhörner Ja. Läuten der Kirchenglocken – ~~Sirenen~~
(Nicht Zutreffendes durchstreichen!)

Ist eine elektrische Feuermeldeanlage vorhanden? %

Wenn ja, mit wieviel Alarmwerken in den Wohnungen der Feuerwehrmänner? %

Sind Feuermelder vorhanden? %

Wie viele davon sind Straßenmelder? %, wie viele Innenmelder? %

IX. Kosten des Löschwesens.

im Jahre	1908	1909	1910	1911	1912
Gesamtausgaben für das Löschwesen	%	%	%	%	%
Die Gemeinde zahlte einen Barzuschuß an die Feuerwehr	50 M	%	%	100 M	%
An Geldunterstützungen wurden bezahlt					
aus Bezirksmitteln	%	%	%	%	%
aus Kreismitteln	%	50 M	%		
aus Art. 89					
Freiwillige Spenden an die Feuerwehr	%	%	%	%	%
Sonstige Zuschüsse	%	%	%	%	%

Derzeitiger Schuldenstand der Feuerwehr M. keine

Welche Feuerwehren bestehen am Ort, Industrie-, Fabrik-, Militär-Feuerwehren, die dem Landesverband nicht angehören?

Ausgefertigt:

(Ort): Irsee, den 24. Januar 1913

Die Freiwillige Feuerwehr Irsee

Vorstand. Kommandant.

Abb. 6:
Statistischer Bericht mit Mannschafts- und Ausrüstungsstand der Freiwilligen Feuerwehr Irsee zum 31. Dezember 1912.

ganz nahe am Baumannschen Gasthause zur Entzündung gebracht wurde u. die Wirkung war, daß fast sämtliche Fensterscheiben in Trümmer gingen sonst aber alles mit dem bloßen Schrecken davon kam.“ [55]

Während der 1920er Jahre blieb Irsee von größeren Brandfällen weitgehend verschont, für den September 1925 ist ein Brand im Dachstuhl der Kunstmühle der Witwe Huber überliefert, der aber nach einer halben Stunde unter Kontrolle war, „auch der Hidrant des Herrn August Schegg leistete sehr gute Dienste“.[56] Einen Großeinsatz gab es allerdings am 18. November 1926, als das Kaufmannsche Ökonomiegebäude in Eiberg in Flammen stand: „Die Feuerwehr rückte mit 2 Spritzen zum Brandplatz u. entnahm zuerst das Wasser von den dort befindlichen 2 Wasserreserven welche, sich aber auf die Dauer als zu klein erwiesen. Es wurde nun die Motorspritze von Kaufbeuren angerufen, ebenso die freiw. Feuerwehr von Baisweil, welche fast zur gleichen Zeit mit der Motorspritze eintraf“.[57] Das Gebäude brannte nieder, Vieh und einiges Mobiliar konnte gerettet werden. Die von der Gemeinde Irsee neu bestellte Motorspritze TS 10 der Firma Meyer-Hagen kam für diesen Einsatz zu spät, im Dezember 1926 traf die neue Spritze ein und wurde in Oggenried erfolgreich vorgeführt, der endgültige Kauf wurde im Januar 1927 abgeschlossen.[58] Die Mannschaft wurde daraufhin neu eingeteilt in einen Motorspritzenzug und einen Spritzenzug. In der Folgezeit wurde die neue Motorspritze in anspruchsvollen Übungen ausgiebig getestet, beispielsweise in Wielen mit Wasser aus der Quelle der Schleifmühle oder in Eiberg mit einer 400 m langen Schlauchleitung aus Wielen (1927). Im Juli 1928 stellte August Schegg sein Lastauto zur Verfügung, mit der angehängten Motorspritze ging es „in flottem Tempo“ zur Kirche, wo erfolgreich mit zwei Rohren gespritzt werden konnte, ein Strahl ging vom Boden aus über das Kirchendach, der andere am Turm hinauf bis zu den Schallluken. Bei einer Übung im Mai 1929 in Oggenried wurden verschiedene Strahlstärken ausprobiert, im Ernstfall sollten zwei 12 mm Strahle in Betracht kommen.[59] Wie vorausschauend diese Übungen geplant wurden, zeigte sich bei der erfolgreichen Feuertaufe der Motorspritze am 13. Oktober 1931 beim Brand bei Gottlieb Maier in Wielen: Die Feuerwehr wurde „telephonisch um Hilfe gerufen. Sie wurde sofort durch Trompetensignale u. Feuerrufe allarmiert u. rückte sofort

mit Motorspritze u. mechanischer Leiter mit Pferdegespann zum Brandplatz. Das Wasser mußte von der Quelle oberhalb der Schleifmühle entnommen werden u. in einer 400 m langen Schlauchleitung zum Brandobjekt geleitet werden. Die Steigung betrug 70 m.“ [60] Die Spritze war 20 Stunden im Einsatz, ein Übergreifen des Feuers auf das Wohnhaus konnte verhindert werden.

Seit Juni 1926 regelten neue Vorschriften des Bezirksamtes Kaufbeuren den Feuerwehrdienst: „§ 8. Feuerwehrpflichtig sind alle männlichen Bewohner eines Gemeindebezirks vom zurückgelegten 16. bis zum vollendeten 55. Lebensjahr. Die Feuerwehrpflicht wird am Orte des Wohnsitzes erfüllt. [...] § 12. Der Feuerwehrpflicht wird Genüge geleistet entweder: 1) durch den Eintritt in eine freiwillige Feuerwehr [...] 2) durch Einreihung in die von der Gemeinde zu errichtende organisierte Gemeindefeuerwehr: sog. Pflichtfeuerwehr. [...] § 16. In allen Gemeinden mit freiwilliger Feuerwehr hat die Pflichtfeuerwehr jährlich außer an der im Frühjahr und Herbst stattfindenden Hauptübung, an zwei weiteren Uebungen der freiwilligen Feuerwehr teilzunehmen.“[61] 1931 stand Irsee kurz davor, die Pflichtfeuerwehr einzuführen, da sich in den vorausgegangenen Jahren kaum junge Mannschaften freiwillig gemeldet hatten. Die Drohung wirkte, zur ersten Übung im Mai 1931 meldeten sich 21 neue Mitglieder und es waren keine weiteren Maßnahmen notwendig.[62] Am Stefanstag des Jahres feierte man „mit Rücksicht auf die unerfreulichen Zeitverhältnisse“ nur in bescheidenem Rahmen im Gasthaus Post das 60jährige Gründungsjubiläum, als einziges noch lebendes Gründungsmitglied nahm Matthias Simon (gestorben 1933) „in bester Stimmung“ an der Feier teil und wurde mit einer kleinen Gabe geehrt.[63] Vorstand Gustav Baumann gab einen Rückblick auf die Geschichte des Vereins, dem mittlerweile 164 Mitglieder angehörten.

Der Feuerwehrverein zwischen Gleichschaltung und Auflösung

Spätestens mit der „Machtübernahme“ der Nationalsozialisten 1933 machte sich auch in Irsee der braune Zeitgeist immer dominanter bemerkbar. Bei den Reichstagswahlen des Jahres 1932 (Juli und November) war die NSDAP in Irsee mit 72 bzw. 65 Stimmen noch jeweils nur viertstärkste Partei hinter der Bayerischen Volkspartei (177/169 Stimmen), den Sozialdemokraten (114/94) und dem Bauernbund (87/77). Aus der bereits nicht mehr freien Wahl am 5. März 1933 gingen die Nationalsozialisten mit 237 Stimmen als deutliche Sieger hervor (Volkspartei 126, Sozialdemokraten 89, Bauernbund 30 Stimmen).[64] Ein Fackelzug zur Reichstagseröffung am 21. März 1933 („Tag von Potsdam“) verdeutlichte auch in Irsee, wer nun den Ton angab: „Herr Egle junior leitete den Fackelzug an dem sich die Musikkapelle, die S.A. der Feuerwehr, der Soldatenverein, einige Mitglieder des Gemeinderates u. viele Bürger anschlossen.“[65]

Die Bürgermeisterwahl am 27. April 1933 „in Gegenwart der S.A.“ bestätigte Feuerwehrvorstand Gustav Baumann als ersten Bürgermeister, Stockfabrikant Johann Egle wurde zweiter Bürgermeister. Nach der Auflösung der Bayerischen Volkspartei am 4. Juli 1933 schieden die drei verbliebenen Gemeinderäte der BVP aus dem Irseer Gemeinderat aus, drei „Parteigenossen“ der NSDAP rückten nach, darunter der stellvertretende Feuerwehrkommandant Eugen Hutter. Damit war der Irseer Gemeinderat komplett in der Hand der Nationalsozialisten. Bereits im Juni 1933 hatte sich eine eigene Ortsgruppe der NSDAP in Irsee gegründet.[66] Ein Zeitungsbericht vom Mai 1935 bezeichnete Irsee „als Muster einer nationalsozialistischen Zelle in unserem Volkskörper“, es gab laut Ortsgruppenleiter Koneberg: „70 Hitlerjungen, 50 BDM.-Mädchen, 48 Jungvolkbuben, 87 SA.-Männer, 88 NS.-Frauen, 122 Parteigenossen und eine 26 Mann starke SA.-Kapelle, die einzige SA.-Kapelle im Bezirk.“ (Abb. 7)[67]

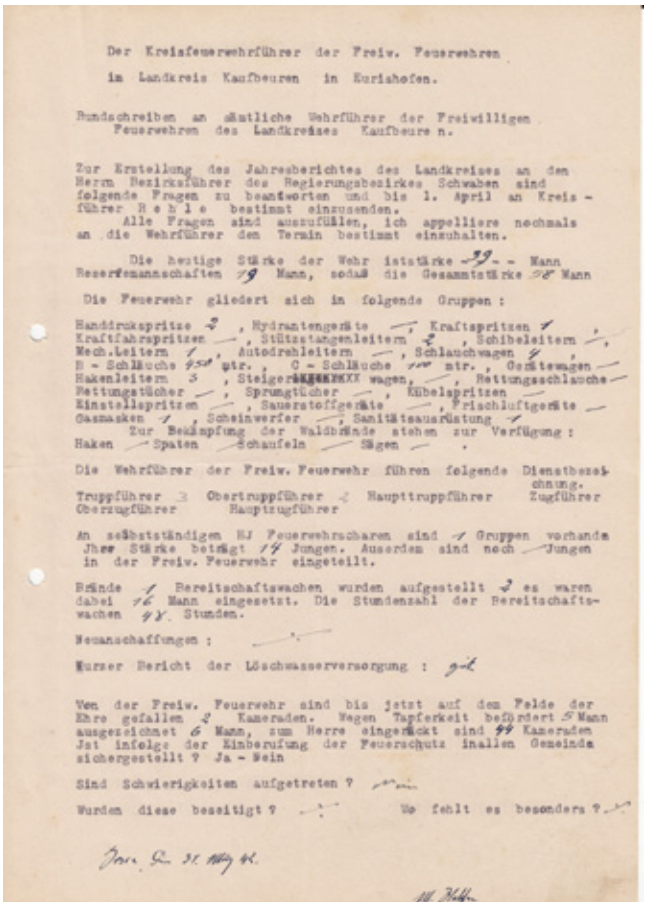
Die Feuerwehren waren im „Dritten Reich“ keine unpolitischen Vereine, Gegner des Nationalsozialismus sollten bereits 1933 aus den Wehren entfernt werden. Ende 1933 wurde in Bayern das „Führerprinzip“ bei den Freiwilligen Feuerwehren eingeführt, die Kommandanten wurden nicht mehr frei gewählt, sondern vom Landesbranddirektor ernannt und bestimmten wiederum ihre Vertreter und Zugführer.[68] Eigenständiges Vereinsleben wurde zunehmend unterdrückt, das Feuerwehrwesen besonders seit Mitte der dreißiger Jahre politisiert und militarisiert. Die Freiwillige Feuerwehr sollte zu einer einheitlich uniformierten Feuerlöschpolizei umgeformt

Abb. 7: „S.A. mit Musikzug 1. Mai 1934“. Aufnahme aus der Irseer Ortschronik von Gustav Baumann.

werden, ab 1938 gar zu einer militärischen „Hilfspolizei“ unter dem Oberbefehl des „Reichsführer SS“ Heinrich Himmler. Mit der Durchführungsverordnung über die Organisation der Freiwilligen Feuerwehren vom 24. Oktober 1939 wurden die Feuerwehrvereine aufgelöst, jeder Wehrmann hatte den persönlichen Treueeid auf Adolf Hitler zu leisten.[69]

Die Feuerwehr Irsee fügte sich soweit erkennbar willig in die Veränderungen, erzwungene Ausschlüsse sind in den Auflagebüchern aber nicht zu erkennen. Mit der ersten Quartalsversammlung 1934 wurden offiziell 30 SA-Männer in die freiwillige Feuerwehr aufgenommen, eine handschriftliche Liste auf der Rückseite der Tagesordnung dieser Versammlung verzeichnet die Namen der „Feuerwehr-Mitglieder welche bei der S.A. sind“, insgesamt 36 Namen SA und weitere 10 Namen SA-Reserve.[70] Neben diesen politischen Umbrüchen gab es aber auch Feuerwehrarbeit zu verrichten. Im Januar 1934 brannte es im Sägewerk von Xaver Bader, ein Überspringen des Feuers auf das Haus der Geschwister Kohlhund konnte verhindert werden.[71] Der Sommer 1934 war so trocken, „daß man versuchte vom Burgsteigbach mit der Motorspritze die Äcker und Wiesen zu bespritzen; so konnte aber dieses Experiment nicht lange ausgeführt werden, da es zu teuer kam“.[72] Zündelnde Kinder waren die Brandursache im Anwesen von Heinrich Schneider in Oggenried am 25. Februar 1936. Mit einer 600 m langen Schlauchleitung vom Schindwaldbach zum Brandobjekt konnte das Wohnhaus gerettet werden.[73] Bei den dokumentierten Übungen ist die Zunahme von Exerzierübungen zu erkennen, die sicher nicht jedermanns Sache waren, aber doch regelmäßig absolviert wurden. Bei einer Übung im September 1936 in der Anstalt mit der 20 Meter hohen mechanischen Schubleiter konnte mit einem 16 mm Strahl das Ziffernblatt des Kirchturms erreicht werden.[74] Ende 1938 gab der langjährige Kommandant Matthias Stiefenhofer sein Amt ab, in der Ortschronik wird ausdrücklich die Auflösung der Feuerwehrvereine als Grund angegeben, der „Parteigenosse“ Eduard Oberweiler wurde von der Gemeinde als neuer Kommandant vorgeschlagen und bestätigt, musste aber bald wegen seiner Einberufung durch Max Halder vertreten werden.[75]

Im Mai 1939 kam es in Irsee zu einem Ausscheidungswettkampf der „drei besten Wehren“ im Bezirk Kaufbeuren. Es konkurrierten die Wehren aus Eggenthal, Oberbeuren und Irsee bei einer Exerzierübung auf der Baumannschen Wiese bei Drei Nelken und anschließendem „Großangriff“ auf das Mittelgebäude der Heil- und Pflegeanstalt. Kommandant Max Halder: „Was unsere Wehr hier an Fuß- und Gerätedienst geleistet hatt dürfte alle anderen übertreffen. Das ist darauf zurück-



Der Kreisfeuerwehrführer der Freiw. Feuerwehren
im Landkreis Kaufbeuren in Kurisbofen.

Rundschreiben an sämtliche Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehren des Landkreises Kaufbeuren.

Zur Erstellung des Jahresberichtes des Landkreises an den Herrn Bezirksführer des Regierungsbezirkes Schwaben sind folgende Fragen zu beantworten und bis 1. April an Kreisführer R e h l e bestimmt einzusenden.
Alle Fragen sind auszufüllen, ich appelliere nochmals an die Wehrführer den Termin bestimmt einzuhalten.

Die heutige Stärke der Wehr iststärke 39 - Mann
Reserveamannschaften 19 Mann, sodaß die Gesamtstärke 58 Mann

Die Feuerwehr gliedert sich in folgende Gruppen :

Handdruckspritze 2 , Hydrantengeräte —, Kraftspritzen 1 ,
Kraftfahrspritzen —, Stützstangenleitern 2 , Schiebeleitern —,
Mech.Leitern 1 , Autodrehleitern —, Schlauchwagen 2 ,
B - Schläuche 950 mtr. , C - Schläuche 100 mtr. , Gerätewagen —
Hakenleitern 3 , Steigerwagen, —, Rettungsschläuche —
Rettungstücher —, Sprungtücher —, Kübelspritzen —
Einstellspritzen —, Sauerstoffgeräte —, Frischluftgeräte —
Gasmasken 1 , Scheinwerfer —, Sanitätsausrüstung 1
Zur Bekämpfung der Waldbrände stehen zur Verfügung :
Haken — Spaten — Schaufeln — Sägen —

Die Wehrführer der Freiw. Feuerwehr führen folgende Dienstbezeichnung.
Truppführer 3 Obertruppführer 2 Haupttruppführer Zugführer
Oberzugführer Hauptzugführer

An selbstständigen HJ Feuerwehrscharen sind 1 Gruppen vorhanden
Ihre Stärke beträgt 14 Jungen. Ausserdem sind noch — Jungen
in der Freiw. Feuerwehr eingeteilt.

Brände 1 Bereitschaftswachen wurden aufgestellt 2 es waren
dabei 16 Mann eingesetzt. Die Stundenzahl der Bereitschaftswachen 48 Stunden.

Neuanschaffungen : —

Kurzer Bericht der Löschwasserversorgung : gut

Von der Freiw. Feuerwehr sind bis jetzt auf dem Felde der Ehre gefallen 2 Kameraden. Wegen Tapferkeit befördert 5 Mann
ausgezeichnet 6 Mann, zum Herre eingerückt sind 44 Kameraden
Ist infolge der Einberufung der Feuerschutz inallen Gemeinde sichergestellt ? Ja - Nein

Sind Schwierigkeiten aufgetreten ? —

Wurden diese beseitigt ? — Wo fehlt es besonders ? —

Irsee, den 31. März 42.

M. Halder

Abb. 8: Bericht von Kommandant Max Halder zum Stand der Irseer Wehr am 31. März 1942.

zuführen daß sie erstens eine gute Vorschulung hatte und zweitens konnte das Kommando mein Zugführer Herr Michael Zell führen der kurz zuvor aus seiner Militärdienstzeit ausgeschieden ist und somit sein militärisches Auftretten noch in Fleisch u. Blut steckte so daß ein klares exagtes Kommando zum Ausdruck kam.“ Anschließend marschierte man mit der SA-Kapelle zum Gasthaus Baumann für ein geselliges Beisammensein. Die Wertung wurde erst später schriftlich bekanntgegeben: 1. Platz Eggenthal, 2. Platz Irsee, 3. Platz Oberbeuren.[76]

Mit Kriegsausbruch 1939 schwächten die zahlreichen Einberufungen die Einsatzfähigkeit der Irseer Wehr, 1941 waren bereits über 40 Mitglieder im Militärdienst und die Männer des Ordnungstrupps mussten der aktiven Wehr einverleibt werden. Gleichzeitig sollten die Hitlerjungen zu einer „HJ-Feuerwehr“ ausgebildet werden. Diese HJ-Feuerwehr (Kopfzahl 14) bewährte sich beim Brand des Hofes von Johann Bader in Haslach am 15. August 1941 bei den langwierigen Lösch- und Aufräumarbeiten, Brandursache war laut Max Halder: „Brandstiftung seitens eines kleinen Jungen der Kinderlandverschickung“.[77] Im März 1942 konnte Halder noch eine Iststärke von 39 Mann und 19 Mann Reserve sowie 44 einberufene Mitglieder melden. (Abb. 8)[78] Um die Einsatzfähigkeit zu erhalten, wurde das Alter

der aktiven Wehrmänner auf 50 Jahre heraufgesetzt, bis 60 gehörte man zur Reservemannschaft. Beim Jahresappell Ende 1943 war erstmals nicht der Saal bei Baumann notwendig, die Gaststube mit Nebenzimmer genügte für die 31 Anwesenden, der mäßige Zustand der Wehr zeigt sich im Bericht von Max Halder: „Ganz energisch mußte ich Stellung nehmen über den schlechten Besuch der letzten Übungen, daß es auf keinen Fall mer geduldet wird eine solche Verloterung sondern daß die Ordnung und Disziplin von neuem Fuß fassen wird um der Wehr wieder das Gepräge und Ansehen zu geben wie es einer einsatzfähigen Wehr gebührt, wier können und müssen auf unsere Wehr einen Stolz haben wo sie im Leistungswettstreit 1939 als zweitbeste Wehr hervorging.“ Die Gesamtstärke der Wehr wird mit 64 Mann angegeben, davon 38 aktive Wehrmänner, 11 HJ-Jungen und 15 Reservemänner bis 60 Jahre.[79] Zur schwierigen Personalsituation kam nun auch noch Materialermüdung, die 1926 beschaffte Motorspritze machte immer wieder Probleme, die Saugleistung war nicht mehr zuverlässig.[80] Die TÜV-Überprüfung im Mai 1944 hatte zwar ergeben, dass die Betriebsfähigkeit „noch nicht wesentlich beeinträchtigt“ sei und nur das Werkzeug nicht in Ordnung gehalten werde,[81] aber der Handlungsbedarf war absehbar. Größere Einsätze gab es zum Glück nicht zu bestehen, lediglich ein Brand am 5. März 1944 im „Sägstübl“ von Michael Scharpf ist dokumentiert, der aber schon durch den Einsatz von Kübelspritzen unter Kontrolle gebracht werden konnte.[82] Zum Jahresappell an Silvester 1944 schrieb Kommandant Halder: „Wir stehen heute an der Schwelle eines Jahres in welchem unser Volk unsagbare Rückschläge zu erdulden hatte einen kleinen Beweis ersehen wir in unserer Wehr die immer mehr zusammenschrumpft, einem nach dem andern oblag die Pflicht zu den Waffen zu greifen so sind wir heute noch 19 Mann lt. Anwesenheitsliste versammelt.“[83]

Nach einem Rundschreiben des Kreisführers Kaufbeuren vom 4. Februar 1945 sollte der Personalnot der Ortsfeuerwehren durch die Mobilisierung von Feuerwehrhelferinnen begegnet werden, aufgerufen waren alle „Mädels“ im Alter von 16 bis 35 Jahren. In Irsee meldeten sich auf einen Anschlag hin umgehend 29 Frauen und weitere acht kamen bei der ersten Übung am 25. Februar 1945 hinzu. (Abb. 9) Die beiden Übungen bis Kriegsende konnten aber wegen starker Fliegertätigkeit nicht unbehindert durchgeführt werden, ein für April in Kaufbeuren geplanter Maschinistenkurs für die Helferinnen fand wegen der Fliegergefahr nicht statt, die Präsenz von Frauen in der Feuerwehr war für lange Zeit wieder vom Tisch.[84] Die Stimmung des Jahres 1945 verdeutlicht die Bemerkung von Max Halder zu einer Übung im Oktober 1945: „Der Besuch

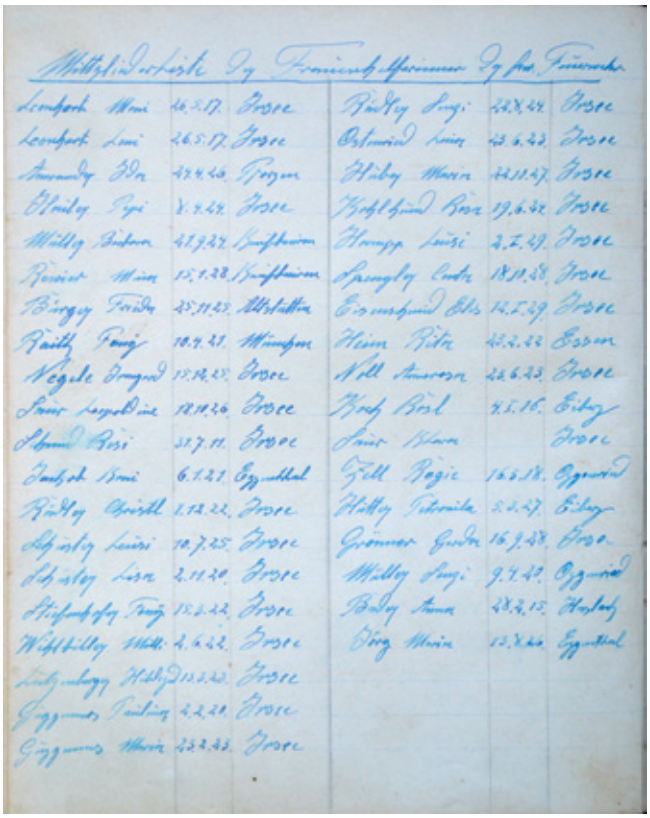


Abb. 9: : Mitgliederliste der Frauenhelferinnen der Feuerwehr Irsee im Februar 1945.

war sehr schlecht, zurückzuführen auf das Kriegsende. Denn jeder Heimgekehrte war selisch [!] und körperlich gebrochen und ersehnte nur Ruhe.“[85] Laut den Vereinsunterlagen kamen insgesamt 20 Feuerwehrmänner nicht aus dem Kriegseinsatz zurück.[86]

Neuaufbau der Feuerwehr nach 1945

Der Neuaufbau der Wehr nach 1945 begann mit der Anschaffung einer Tragkraftspritze TS 8/45 von Magirus mit einer Nennleistung von 800 l/min bei 80 mWS, die im Mai 1946 aus Kaufbeuren abgeholt werden konnte. Als Maschinisten wurden Werner Vogler und Erich Lachenmayr bestimmt.[87] Gleichzeitig gab es Veränderungen in Vorstandschaft und Kommando, bereits 1945 hatte Max Halder das Amt des Vorstands vom entlassenen Bürgermeister Gustav Baumann übernommen, im Mai 1946 zog sich Halder als Kommandant zurück, sein Nachfolger wurde Georg Rädler.[88] Erst 1949 gab es wieder eine ordentliche Vorstandswahl, bei der Vorstand Halder und Kommandant Rädler von den 25 (oder 26) anwesenden Mitgliedern bestätigt wurden.[89] Größere Brände waren nicht zu bewältigen. Beim Brand einer Baracke im Bergwerk im Oktober 1947 war die Kaufbeurer Feuerwehr mit einem Tanklöschwagen vor Ort und konnte einen Waldbrand verhindern, im Juli 1949 konnte ein Schwelbrand am Schuttplatz schnell unter

Kontrolle gebracht werden.[90] Alarmiert wurde übrigens immer noch durch Trompetensignale. Bei der Mitgliederversammlung der Wehr im August 1951 wurde daher auch die Anschaffung einer Alarmsirene für Irsee gefordert. Die Neuwahl des Kommandanten fiel einstimmig auf Erwin Rogg, „der im vorigen Monat die Feuerwehrschule in Regensburg besuchte“. Eine zweite Löschgruppe wurde eingerichtet, der Mitgliedsbeitrag wurde auf 1,50 DM jährlich für aktive und 1 DM für passive Mitglieder festgesetzt.[91] 1952 war die Sirene für Irsee eingerichtet, sechs Besitzer von Kraftfahrzeugen wurden vom Gemeinderat verpflichtet, bei Bränden und Übungen unmittelbar nach Ertönen der Sirene am Spritzenhaus bereitzustehen, ein gleichbleibender Ton der Sirene bedeutete Feueralarm, Schwington der Sirene bedeutete Übung.[92]

Ein kleinerer Brandfall bei Faulhaber, Haus Nr. 78 ½ konnte im November 1953 erfolgreich eingedämmt werden.[93] Bei der Mitgliederversammlung im Dezember 1953 wurde der Bruch mit langen Traditionen beschlossen: In geheimer (!) Abstimmung entschied sich eine klare Mehrheit für eine Silvesterfeier im Gasthaus Drei Nelken und nicht bei Baumann. In Zukunft sollte jährlich zwischen beiden Lokalen abgewechselt werden. Außerdem sollten Generalversammlung und Silvesterfeier künftig getrennt voneinander abgehalten werden.[94] Aufbruchsstimmung war auch bei den Bemühungen um ein neues Gerätehaus festzustellen. Bereits seit 1951 war der schlechte Zustand des alten Spritzenhauses Thema bei den Feuerwehrversammlungen, 1955 wurden Kostenvoranschläge eingeholt und im Mai 1955 erhielt mit dem Irseer Baugeschäft Max Halder ein bekannter Name den Zuschlag für einen Neubau von Feuerwehrhaus und Gemeindekanzlei mit integriertem Schlauchturm und Dienstwohnung. Im Frühjahr 1956 konnte das neue Gerätehaus nach notwendigen Änderungen am Schlauchturm seiner Bestimmung übergeben werden, Zeugwart Robert Urbaschek bezog die Dienstwohnung im ersten Stock. (Abb. 10) Gleichzeitig wurde noch 1955 eine neue Magirus Tragkraftspritze TS 8 beschafft, zu deren Transport Max Stankmann ein gebrauchtes Auto ankaufte (laut Feuerwehrtradition ein Opel „Blitz“), das in Eigenarbeit für Feuerwehrzwecke umgebaut wurde.[95] 1957 war wieder eine größere Reparatur der Fahne notwendig, wofür die Irseer Einwohnerschaft großzügig spendete, ausführende Stelle war diesmal

Abb. 10: Die 1955 neu erbaute Gemeindekanzlei in der Marktstraße mit den Garagen der Feuerwehr an der Giebelseite, integriertem Schlauchturm sowie Dienstwohnung für den Zeugwart.

die Taubstummenanstalt in Dillingen.[96] Eine zweite neue Motorspritze Magirus TS 8 wurde 1960 beschafft, begründet wurde der Bedarf durch die Gemeinde mit der Übernahme des Feuerschutzes für die Heil- und Pflegeanstalt in Irsee.[97]. Ein passender Tragkraftspritzenanhänger TSA wurde 1962 ausgeliefert[98], für den Mannschaftstransport konnte man ab 1964 auf einen Ford Kombi zurückgreifen.[99]

Dass die Irseer Feuerwehrler zusammenhielten, verdeutlicht ein Vorfall im Frühjahr 1961: Bei einer Schul- und Einsatzübung am 26. März war die Irseer Wehr vom anwesenden Kreisbrandinspektor Erdt nach Ansicht der Irseer ungerecht beurteilt worden. Insbesondere sei militärisches Verhalten und „Stillstehen" eingefordert worden, die Kommandos der Löschmeister seien zu leise gewesen, darüber hinaus funktionierte eine Saugleitung nicht. Der Irseer Kommandant Erwin Rogg legte daraufhin sein Amt nieder und begründete dies gegenüber der Gemeinde Irsee am folgenden Tag: „Es war hier eindeutig klar daß das Hauptargument die Militärischen Reverenzen waren, die wir Herrn KBI. nicht erwiesen haben."[100] 95 % der aktiven Irseer Feuerwehrmänner schlossen sich dem Rücktritt an, „was der Auflösung der Feuerwehr gleichkam".[101] Es bedurfte einer Schlichtung durch Gemeinde und Landratsamt, die nachhaltigen Schaden abwenden konnte: „Während dieser Aussprache war zu erkennen, daß die Feuerwehr eine gemeindliche Einrichtung darstellt und auch nur dieser gegenüber verantwortlich ist, denn die Feuerwehr stellt ja keinen Militärischen, sondern eine vereinsmäßige Karakter dar."[102]

An Einsätzen dieser Zeit seien erwähnt: Zum großen Rathausbrand in Kaufbeuren im Juni 1960 steuerte die Feuerwehr Irsee „aus eigenem Antrieb" ein Leiterfahrzeug bei.[103] Im Dezember 1960 brach Feuer im Anwesen von Gottlieb Noll aus, Dachstuhl und die gesamten Futterbestände fielen den Flammen zum Opfer, im Einsatz waren neben der Irseer Wehr auch die Fliegerhorstfeuerwehr sowie die Wehren aus Kaufbeuren, Neugablonz, Pforzen und Oberbeuren.[104] Der September 1961 begann mit einem Brand von Obstkisten beim Lebensmittelgeschäft Fleschhut in der Schmiedgasse, der mithilfe der TS 8 schnell gelöscht werden konnte, das Resumee von Kommandant Rogg lautete. „Der Einsatz hatt gut geklappt u. es war eine nette Übung. Die Beleuchtung war spärlich u. wird jetzt behoben."[105] Im März 1963 waren die Irseer beim Brand im Ziegelwerk Hammerschmiede neun Stunden mit der TS 8 im Einsatz.[106]

Ein noch heute den älteren Irseern gegenwärtiger Großeinsatz war der Brand der Sägemühle von Ulrich Scharpf am 10. Februar 1965. Nachts 2 Uhr 35 wurde der Brand von Nachbarn entdeckt, Sägewerk und Mühle standen bereits in hellen Flammen, die Irseer Feuerwehr unter Löschmeister Josef Bartenschlager traf „sehr schnell" am Brandort ein und wurde nach und nach von den Wehren aus Kaufbeuren, Kleinkemnat, Neugablonz und Pforzen unterstützt. Es gelang das Wohngebäude zu retten, der Schaden war mit etwa 800.000 DM nach ersten Schätzungen immens, was auch an den dort untergestellten 17 „Mittelklassewagen" des Kaufbeurer Autohauses Christian Bauer lag, die mit Ausnahme eines Wagens ein Raub der Flammen wurden. Außerdem verdarb gelagertes Mehl im Wert von etwa 50.000 DM. „Die Leistung der Irseer Feuerwehr wurde von Kreisbrandinspektor Matthias Mayer aus Buchloe nach der Katastrophe besonders lobend erwähnt."[107] Laut Protokollbuch war die Irseer Wehr „mit 5 B, 19 C Schläuchen und 2 TS-8 Maschinen 30 Stunden im Einsatz". Ebenfalls 1965 brannte ein Stadel in Oggenried nach Blitzschlag nieder. Die gute Ausbildung hatte sich also bezahlt gemacht, bereits ab 1962 beteiligte man sich an der Abnahme von Leistungsabzeichen, „als zweite Wehr im Landkreis", wie es in der Festschrift zur Einweihung des Feuerwehrgerätehauses heißt.

1965 – Josef Bartenschlager wird neuer Kommandant

Mit der Generalversammlung vom April 1965 übernahm mit Josef Bartenschlager (Abb. 11) die prägende Figur der Irseer Feuerwehr für das ausgehende 20. Jahrhundert das Amt des Kommandanten, bis 1997 stand er an der Spitze der Irseer Wehr. Neuer Vorstand wurde Josef Bobinger bis 1980, dann übernahm Günther Juppe (Abb. 12) bis 2003 das Amt, seitdem steht Manfred Lang (Abb. 13) in Verantwortung für den Verein.[108]

Das Vereinsleben wurde zunehmend bunter. Neben der traditionellen Silvesterfeier wurden der Bürgerball und Kameradschaftsabende sowie Ausflüge veranstaltet – im August 1968 fuhr man z. B. „mit reger Beteiligung" an den Tegernsee.[109] Die ganztägigen Feuerwehrfahrten wurden vor allem in den Jahren unter Vorstand Günther Juppe zu einer festen Größe unter den Vereinsaktivitäten. Im August

Abb. 11: Josef Bartenschlager, Kommandant von 1965–1997.

Abb. 12: Günther Juppe, 1. Vorstand von 1980–2003.

1972 feierte die Wehr gemeinsam mit dem Irseer Veteranenverein das 100jährige Jubiläum mit Festgottesdienst und großer Schauübung zusammen mit den Wehren aus Kaufbeuren und Senden am Kloster.[110] Gleichzeitig wurden die Anforderungen an den Feuerwehrdienst immer anspruchsvoller und vielseitiger, neben kleineren Brandeinsätzen und Heustockbelüftungen stehen unter anderem Personenbergungen, Verkehrsunfälle, Ölspurbeseitigungen, technische Hilfeleistungen, Wassertransporte, Absturz eines Starfighters, Mithilfe bei einem Ballonstart sowie diverse Aufräum- und Sicherungsarbeiten nach Unwetterschäden in den Protokollen. 1968 wurde angemahnt, „zwei ortsansässige, zu jeder Zeit erreichbare Männer, an den Pressluftatemgeräten auszubilden".[111] Atemschutzgeräte hatte man 1967 vom Nervenkrankenhaus Kaufbeuren leihweise überlassen bekommen.[112] Erwin Scharpf und Hans Weber nahmen daraufhin an einem Atemschutzlehrgang teil. Auch die Ausrüstung musste sich dieser Entwicklung anpassen, dem alten Opel attestierte der TÜV im Juni 1973: „Fahrzeug ist sehr veraltet u. zeigt starke Rostschäden. Beschaffung eines neuen Löschfahrzeugs wird geraten."[113] 1974 erhielt die Feuerwehr Irsee daher ein modernes TLF 16 mit „Bachert"-Aufbau auf Daimler-Benz Fahrgestell, das am 5. Oktober 1974 eingeweiht und mit einer Schauübung der Bevölkerung vorgestellt werden konnte.[114]

Abb. 13: Manfred Lang, 1. Vorstand seit 2003.

Bei der 800-Jahrfeier der Gemeinde Irsee 1982 war selbstverständlich auch die Feuerwehr mit einem eigenen Festwagen „Ora et Labora" vertreten. Die Wehr verfügte zu dieser Zeit über folgende Ausrüstung: „Ein Tanklöschfahrzeug TLF 16, einen VW Mannschaft-

Abb. 14: Brand im Anwesen von Josef Leonhart am 12. Oktober 1984.

Abb. 15: Einweihung des neuen Gerätehauses der Irseer Feuerwehr am nördlichen Ortsrand (Am Brühlbach) im September 1999 unter reger Anteilnahme der Bevölkerung.

bus, eine Tragkraftspritze TS 8 mit Hänger, eine TS 8 in Reserve, einen Schlauchanhänger, eine fahrbare 22 Meter Leiter, sowie ein Notstromaggregat, Beleuchtung, Atemschutz und Schutzanzüge."[115] Mit der Eröffnung des Schwäbischen Bildungszentrums im Jahr 1981 kam ein neues Einsatzgebiet für die Irseer Feuerwehr dazu. Für die unterschiedlichen Veranstaltungen leistete die Feuerwehr in den folgenden Jahren unzählige Stunden Sicherheitswachen und Ordnungsdienste.

Mit dem am 1. Januar 1982 in Kraft getretenen Bayerischen Feuerwehrgesetz wurden die gesetzlichen Grundlagen der Feuerwehrarbeit neu strukturiert, für die Vereinsaktivitäten wurde die Freiwillige Feuerwehr Irsee zu einem eingetragenen Verein.

Zu einem größeren Brand im Ortszentrum kam es am 12. Oktober 1984 im Anwesen von Josef Leonhart mit einem 32-Stunden Einsatz der Irseer Feuerwehr. In der mit Grummet, Stroh und Getreide gefüllten Scheune war Feuer mit starker Rauchentwicklung ausgebrochen, zusammen mit den Nachbarwehren aus Baisweil, Eggenthal, Kaufbeuren und Kemnat konnte das Wohnhaus gerettet werden. (Abb. 14)

Eine erneute Restaurierung der Feuerwehrfahne war 1995 nötig, wieder konnte die Finanzierung durch Spenden aus der Einwohnerschaft und mit Unterstützung der Gemeinde geschultert werden.[116] Das beherrschende Thema der Feuerwehr in den 1990er Jahren war der dringend notwendige Neubau eines Feuerwehrhauses, den Kommandant Josef Bartenschlager immer wieder einforderte. Nach vielen Diskussionen und Planungen konnte im September 1999 das neue Gerätehaus in Baueinheit mit dem gemeindlichen Wertstoff- und Bauhof festlich eingeweiht werden. (Abb. 15) Möglich wurde dies auch durch die Ableistung Hunderter unentgeltlicher Arbeitsstunden durch die Feuerwehrmänner.[117] Verantwortlich für die Wehr war zu diesem Zeitpunkt bereits Thomas Reuter, der 1997 zum Nachfolger des aus Altersgründen ausscheidenden Josef Bartenschlager, dem dienstältesten Kommandanten des Landkreises, gewählt wurde. (Abb. 16) In seine Dienstzeit fallen die Gründung

Abb. 16: Thomas Reuter, Kommandant seit 1997.

einer Jugendfeuerwehr 2001, der Florianstag am 7. Mai 2006 in Irsee mit prächtigem Umzug der Fahnenabordnungen zahlreicher Wehren durch Irsee (Abb. 17), die Beschaffung des neuen Löschgruppenfahrzeugs (LF 10/6) der Firma Ziegler 2007 (Abb. 18), eines gebrauchten Mannschaftsfahrzeuges und einer neuen TS 8 sowie nicht zuletzt die Gründung der ersten Kinderfeuerwehr (Abb. 20) im Ostallgäu im Frühjahr 2011.

Etwa 600 Stunden Arbeitsleistung erbrachte die Irseer Wehr 2013 rund um die Suche nach der unauffindbar gebliebenen Schnappschildkröte „Lotti“ im und am Oggenrieder Weiher und erfuhr dabei auch internationale Aufmerksamkeit.[118]

Aus dem Dorfleben ist die Feuerwehr in vielfältigen Funktionen nicht wegzudenken, bei Ordnungsdiensten, den Festen im Jahreskreis von Weihnachtsmarkt über Sonnwendfeuer und Seefest bis Kirchweih, Veranstaltungen aller Art, Prozessionen und vielem mehr sind Feuerwehrmänner und seit einiger Zeit auch Feuerwehrfrauen stets verlässlich zur Stelle. Wie wichtig darüber hinaus eine einsatzfähige Ortsfeuerwehr auch heute noch ist, hat die Häufung größerer Brände in jün-

Abb. 17: Florianstag 7. Mai 2006, Zug der Fahnenabordnungen durch Irsee.

Abb. 18: Segnung des neuen Löschgruppenfahrzeugs (LF 10/6) durch Pfarrer Monsignore Johann Wagner auf dem Vorplatz der ehemaligen Klosterkirche.

Abb. 19: Jugendwart Benedikt Steiner mit den Helferinnen Theresa (l.) und Margit (r.) Steiner.

Abb. 20: Im Frühjahr 2011 gründeten die Irseer die erste Kinderfeuerwehr im Ostallgäu. Hier die Gruppe beim 5jährigen Jubiläum. Rechts Leiterin Stefanie Betzmeir, links 1. Vorstand Manfred Lang.

gerer und jüngster Zeit eindrucksvoll deutlich gemacht. Genannt seien für Irsee nur die Explosion in der Biogasanlage Foldenauer in Oggenried im November 2007, der Brand in der Schreinerei Angerer zu Beginn des Jahres 2018, das Feuer einer Maschinenhalle in Wielen im August 2018 und schließlich die beiden Großbrände in der Biogasanlage Satzger im Juli und Ende August 2020. So bleibt zu hoffen, dass die Irseer Feuerwehr mit der ihr gebührenden Unterstützung durch Gemeinde und Einwohnerschaft ihre stolze Tradition zum Nutzen des Gemeinwohls unter dem Feuerwehrmotto „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“ auch in Zukunft erfolgreich fortsetzen kann.

Anmerkungen

1 Kaufbeurer Anzeigeblatt, 24. Dezember 1870.
2 Heinrich Salm, Geschichte des Schlosses Bickenried, in: Kaufbeurer Geschichtsblätter, Band 6 (1974), S. 217.
3 Kaufbeurer Volkszeitung und Tagblatt, 31. Dezember 1931.
4 Keine Nachricht im Kaufbeurer Anzeigeblatt im gesamten Oktober 1871 auffindbar, nur ein allgemeiner Aufruf zur „Gründung von Feuerwehren“ in den Landgemeinden unter dem 10. Oktober. Auch in den einschlägigen Beständen im Staatsarchiv Augsburg wird man laut freundlicher Auskunft von Dr. Claudia Kalesse nicht fündig. – Die vorliegende Geschichte der Irseer Feuerwehr speist sich im Wesentlichen aus den vom Verein zur Verfügung gestellten Unterlagen sowie zusätzlichen Informationen aus dem Gemeinde-Archiv Irsee und den lokalen Zeitungen. Außer dem Zeitungsbericht vom 31. Dezember 1931 zum 60jährigen Wehrjubiläum und einer kurzen Chronik auf dieser Grundlage in der „Festschrift zur Einweihung des Feuerwehrgerätehauses“ 1999 gibt es keine veröffentlichten Vorarbeiten. Für die frühere und bislang kaum behandelte Irseer Feuerwehrgeschichte wurde daher häufiger ins Detail gegangen, eine ebenso ausführliche Darstellung der jüngeren Vereinsgeschichte war in diesem Rahmen nicht möglich und bleibt einem späteren Chronisten vorbehalten. – Als Leihgabe der Feuerwehr Irsee werden in der Irseer Geschichtswerkstatt verwahrt: Vereins-Notitzen der Freiwilligen Feuerwehr Irsee. Anfang 1ten September 1884. Buch im Quartformat, Eintragungen mit größeren Lücken bis 1965. Zitiert: Vereins-Notizen FF Irsee. – Dienstbuch für Feuerwehr Irsee. 1903–1929. Schmales Buch im Quartformat. Zitiert: Dienstbuch der FF Irsee. – Merkbuch der freiw. Feuerwehr Irsee. 1943–1954. Schulheft A5. Zitiert: Merkbuch. – Kassabuch der freiwilligen Feuerwehr Irsee. 1904–1937. Buch im Quartformat. Zitiert: Kassabuch FF Irsee. – Auflage-Buch der freiwilligen Feuerwehr Irsee. 1872–1886, 1886–1905, 1919–1935. Drei Bücher im Quartformat. Zitiert: Auflage-Buch. – Armaturenbuch für die Feuerwehr in Irsee. 1933–1952. Kladde in Folio. – Drei Aktenmappen: Unbezeichnete Mappe mit einigen Jahresrechnungen der Freiwilligen Feuerwehr Irsee ab 1878/79 und Protokollen; Statuten für die freiwillige Feuerwehr Irsee. 1894 und 1907; Berichte Freiwillige Feuerwehr Irsee. 1939–1943. – Beim Schriftführer der Feuerwehr werden aufbewahrt: Stamm-Liste der Feuerwehr. Buch in Großquart. Zitiert: Stamm-Liste FF Irsee. – Protokollbuch der freiwilligen Feuerwehr Irsee. Buch in Großquart (Protokolle der Quartalsversammlungen/Jahresversammlungen ab Januar 1914–1936 und August 1949–2020). Zitiert: Protokollbuch FF Irsee. Die Fundstellen sind unter dem jeweiligen Datum oder Jahr aufzufinden.
5 Aktenmappe Statuten, FF Irsee.
6 Manfred Heerdegen, „Eine Ehrensache, dieser wahrhaft nützlichen Burgerwehr anzugehören.“ Die Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Kaufbeuren, in: Nothilfe ohne Lohn. 150 Jahre Freiwillige Feuerwehr Kaufbeuren. Herausgegeben von Manfred Heerdegen und Stefan Dieter. Thalhofen 2008, S. 50–147, hier S. 86 und 92.
7 Vergleiche die Aufstellung bei Stefan Dieter, Feuerschutz und Brandbekämpfung in der Reichsstadt Kaufbeuren, in: Nothilfe ohne Lohn, S. 10–41, hier S. 11.
8 Irseer Reimkronik des Johannes Kurtz. Herausgegeben von Franz Ludwig Baumann, in: Alemannia XI (1883), S. 220–246, Verse 685–688.
9 Walter Pötzl, Der Irseer Konvent und seine Äbte in der Neuzeit 1502–1802, in: Das Reichsstift Irsee. Vom Benediktinerkloster zum Bildungszentrum. Beiträge zu Geschichte, Kunst und Kultur. Herausgegeben von Hans Frei. Weißenhorn 1981, S. 17–75, hier S. 19.
10 Pankraz Fried, Der „Staat“ des Reichsstiftes Irsee, in: Das Reichsstift Irsee, S. 133–151, S. 147 und 148. Der hier abgedruckte Text folgt einer neuen Transkription von Dr. Stefan Fischer für das Projekt „Klosterspuren“, die mir von Dr. Fischer freundlicherweise vor einer Publikation zur Verfügung gestellte wurde. Der kursiv gesetzte Text fehlt im Abdruck bei Fried.
11 Helmut Zäh, Das Kloster Irsee am Vorabend der Säkularisation. Der letzte Abt Honorius Grieninger und sein Oberamtmann Marx Fidel von Bannwarth. Irsee 2021 (Irseer Blätter 5), S. 13.
12 Zäh, Grieninger, S. 13.
13 Stefan Dieter, Feuerschutz, S. 23. Heerdegen, FF Kaufbeuren, S. 53. Hiebers Betrieb lag in der Pfarrgasse in Kaufbeuren, seine Witwe heiratete 1798 den Kupferschmied Joseph Johann Walcher, der den Betrieb fortführte, eine 1799 datierte Handspritze aus seiner Produktion hat sich im Stadtmuseum Kaufbeuren erhalten und ist im Band Nothilfe ohne Lohn auf Tafel 4 abgebildet.
14 Vergleiche Dieter, Feuerschutz, S. 39 und Günter Steiner, Zur Geschichte der Brandschutztechnik und der Beitrag Bayerisch-Schwabens hierzu, in: „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“. Zur Geschichte der Feuerwehr in Bayerisch-Schwaben. München 2000, S. 31–47, hier besonders S. 38.
15 Reinhard Heydenreuter, Zur Geschichte der Brandbekämpfung in Bayerisch-Schwaben, in: „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“, S. 9–18, hier S. 10–14.
16 Regierungsblatt für die Kurpfalzbaierische Provinz in Schwaben. Ulm 1804, Spalten 713–797.
17 Besen aus Birkenreisig, mit Leinwand umnäht und zusätzlich mit sechs bis sieben Reihen von Leinwandstreifen „etwa wie Handkrausen“ besetzt.
18 Heerdegen, FF Kaufbeuren, S. 91.
19 Heydenreuter, Brandbekämpfung, S. 15. Heerdegen, FF Kaufbeuren, S. 64 f.
20 Heerdegen, FF Kaufbeuren, S. 66.
21 Beispielsweise wurde der Kaufbeurer Turnverein 1852 als „politisch“ eingestuft und auf Anordnung der Regierung von Schwaben aufgelöst. Heerdegen, FF Kaufbeuren, S. 72.
22 Heerdegen, FF Kaufbeuren, S. 92. Heydenreuter, Brandbekämpfung, S. 15 f.
23 Manfred Heerdegen, Die Anfänge der Sozialdemokratie in Kaufbeuren, in: Kaufbeurer Geschichtsblätter, Band 19 (2013), S. 294–317, hier besonders S. 302 f., 312 und 314, das Zitat S. 307. Alt Irsee. Eine historische Bilddokumentation über Häuser, Personen und das

Leben im Dorf im 19. und 20. Jahrhundert. Irsee 2004, S. 35 und 47. Kaufbeurer Volkszeitung und Tagblatt, 3. Juli 1916 (Todesanzeige) und 4. Juli 1916 (Nachruf).

24 Stamm-Liste FF Irsee. Angelegt wohl um 1892, da bereits bei Eintrag Nummer 3 (Burkhard Mathias, Maurer) als Tag des Eintrittes der 31. Dezember 1891 vermerkt ist. Als Nummer 1 ist der Gastwirt Josef Baumann mit Eintrittsdatum 1. Oktober 1871 eingetragen. Die ersten 59 Einträge sind grob alphabetisch von Baumann bis Zitt angelegt, die ersten neun Nummern folgen keinem eindeutig erkennbaren Ordnungsprinzip. In der Regel ist bei den einzelnen Namen die „Abtheilung der Feuerwehr" angegeben: Spritzenmannschaft, Bewehrungsmannschaft oder Steiger.

25 Gemeinde-Archiv Irsee, Kassette 1 Rechtspflege, Personenstandswesen, öffentliche Sicherheit und Ordnung.

26 1880 ebenda, die weiteren Zahlen: Gustav Baumann (1913–1948), Ignaz Schuster (1948–Mai 1952), Martin Koch (Mai 1952–Mai 1972) und Martha Krenz (Mai 1972–Dezember 1985), Ortschronik von Irsee. Gebundenes Manuskript im Gemeinde-Archiv Irsee, bei den jeweiligen Jahren.

27 Kaufbeurer Volkszeitung und Tagblatt, 31. Dezember 1931.

28 Gemeinde-Archiv Irsee, Kassette 0 Gemeinde-Visitationen.

29 Ebenda.

30 Alt Irsee, S. 68.

31 Statuten für den freiwilligen Feuerwehr Verein Irsee 1884, in: Aktenmappe Statuten, FF Irsee.

32 Beispielsweise ein Eintrag zum 13. Juli 1885 im Dienstbuch der FF Irsee: Das Feuerwehrmitglied Anton Weiß, Wirtssohn in Irsee, verunglückte tödlich „durch Scheu der Pferde und Umsturz des Wagens". Die Hinterbliebenen erhielten 25 Mark aus der Vereinskasse.

33 Kaufbeurer Volkszeitung und Tagblatt, 31. Dezember 1931.

34 Dienstbuch der FF Irsee.

35 Ebenda.

36 Beispielsweise beim Brand in der Klostermühle von Simon Heichele am 22. Dezember 1898. Kaufbeurer Anzeigeblatt 23. Dezember 1898: „Schwer zu rügen war während des Brandes das Benehmen vieler Zuschauer, jüngerer wie älterer, welche der Aufforderung zur Mithilfe nicht folgten und es vorzogen, davon zu laufen." Wenige Tage später am 31. Dezember 1898 findet sich im Kaufbeurer Anzeigeblatt die Bekanntmachung über das eröffnete Konkursverfahren gegen Heichele.

37 BKH-A X/20 nach Resch, Arbeitspapiere (Exzerpte aus dem Archiv des Bezirkskrankenhauses Kaufbeuren, freundlicherweise zur Verfügung gestellt von Erich Resch).

38 BKH-A X/20, Schreiben No. 3436 vom 30. September 1896 nach Resch, Arbeitspapiere.

39 Resch, Arbeitspapiere.

40 Gemeinde-Archiv Irsee, Kassette 0 Gemeinde-Visitationen.

41 Ebenda.

42 Zitate für alle drei Einsätze im Dienstbuch der FF Irsee.

43 Ebenda.

44 Kassa-Buch FF Irsee. 1933 waren Reparaturen an der Fahne in Höhe von 50 Mark durch die Schwestern des Klosters Kaufbeuren notwendig (Protokollbuch FF Irsee und Kassa-Buch).

45 Ebenda.

46 Vereins-Notizen FF Irsee.

47 Statistischer Bericht der Freiwilligen Feuerwehr Irsee für den Kreis-Feuerwehr-Verband Schwaben zum 31. Dezember 1912. Doppelblatt in Aktenmappe Statuten, FF Irsee.

48 Zäh, Grieninger, S. 13. Schreiben No. 3436 vom 30. September 1896, nach Resch, Arbeitspapiere: In den Höfen mit Gärten der Irseer Pflegeanstalt waren 7 „äußere Hydranten mit Standrohr und Normalgewind" vorhanden, im Inneren des Haupthauses „in den Gängen jeden Stockwerkes 3 zusammen 9 und auf den Dachböden 4 Hydranten mit Normalgewinde, den nötigen Schläuchen und Strahlrohr angebracht", dazu weitere Hydranten im Frauen- und im Männertobhaus. „Die Quellen liegen jedoch nicht höher als, daß das Wasser auf den Dachböden des Hauptgebäudes ohne Druck ausfließt". Vereins-Notizen FF Irsee, Hydranten waren beteiligt beispielsweise bei Übungen am 7. August 1910 (Angriffsübung auf das Grotzsche Anwesen: „Der Hidriant erwieß sich als unzureichend woselbst ihm die kleine Spritze zu Hilfe gestellt wurde. Die Anstaltsspritze wurde als Zubringer der großen Spritze benützt"), 30. April 1911, 16. Juli 1911, 12. Mai 1912.

49 Protokollbuch FF Irsee.

50 Ebenda.

51 Gefallen waren: Koch Karl, Maierhauser Xaver, Grotz Fritz, Grotz Michael, Mögele Adelbert, Reibel Josef, Reibel Johann, Leonhart Michael, Oberweiler Otto, Maier Andreas.

52 Dienstbuch der FF Irsee.

53 Protokollbuch FF Irsee.

54 Ebenda.

55 Ebenda.

56 Dienstbuch der FF Irsee.

57 Ebenda.

58 Ebenda. Baumann, Ortschronik nennt einen Preis von 7500 Mark (mit 400 m Schlauch) und einen Zuschuss von 1400 Mark durch die Brandversicherungskammer München. Festschrift zur Einweihung des Feuerwehrgerätehauses, Wertstoff- und Bauhof. (Irsee 1999): „Der Viertaktmotor mit 1000 Liter Leistung pro Minute wurde auf einen Pferdewagen mit Sitzbänken und Gerätekasten montiert."

59 Alles Dienstbuch der FF Irsee.

60 Vereins-Notizen FF Irsee.

61 „Bezirkspolizeiliche Vorschriften über das Feuerlöschwesen für das Bezirksamt Kaufbeuren vom 20. Juni 1926". Gedruckte Broschüre, Gemeinde-Archiv Irsee, Ordner Feuer-Sicherheit.

62 Protokollbuch FF Irsee.

63 Kaufbeurer Volkszeitung und Tagblatt, 31. Dezember 1931.

64 Baumann, Ortschronik.

65 Ebenda.

66 Ebenda.

67 Kaufbeurer National-Zeitung, 11. Mai 1935.

68 Heerdegen, FF Kaufbeuren, S. 122–124. Zum Thema Feuerwehr und Nationalsozialismus vergleiche auch: Thomas Engelsing, Im Verein mit dem Feuer. Die Sozialgeschichte der Freiwilligen Feuerwehr von 1830 bis 1950. Konstanz 1999, S. 124 ff.

69 Heerdegen, FF Kaufbeuren, S. 128.

70 Protokollbuch FF Irsee. Die Liste in der unbezeichneten Aktenmappe mit Jahresrechnungen und Protokollen der Feuerwehr.

71 Vereins-Notizen FF Irsee.

72 Baumann, Ortschronik.

73 Vereins-Notizen FF Irsee.

74 Ebenda.

75 Baumann, Ortschronik. Vereins-Notizen FF Irsee.

76 Bericht von Max Halder in Vereins-Notizen FF Irsee.

77 Vereins-Notizen FF Irsee. Aktenmappe Berichte, FF Irsee.

78 Aktenmappe Berichte, FF Irsee.

79 Vereins-Notizen FF Irsee.

80 Vereins-Notizen FF Irsee: Bei der Übung am 24. September 1944 setzte man den Unterkreisführer Rietzler in „Kenntniss daß unsere Motorspritze nicht als Vollwärtig anzusehen ist in dem es des öfteren Hämmungen am Wasseransaugen giebt".

81 Gemeinde-Archiv Irsee, Ordner Feuer-Sicherheit.

82 Vereins-Notizen FF Irsee.

83 Ebenda.

84 Ebenda.

85 Ebenda.

86 Ebenda. Gefallen waren: 1941 Josef Bader, Alfred Mayer; 1942 August Mayer, Josef Koch, Joseph Schorer, Martin Koch; 1943 Josef Knestel, Sebastian Hutter, Hanno Schegg, Michael Bartenschlager, Johann Grotz, Martin Gloyer; 1944 Anton Müller, Vinzenz Bürger, Karl Eberhard, Martin Degenhard, Josef Zell, Josef Huber, Jakob Guggenmos, Xaver Kohlhund.
87 Ebenda. TÜV-Bericht vom 4. Juni 1946 im Gemeinde-Archiv Irsee, Ordner Feuer-Sicherheit.
88 Vereins-Notizen FF Irsee.
89 Ebenda. Protokollbuch FF Irsee (erster Eintrag seit 1936).
90 Vereins-Notizen FF Irsee.
91 Protokollbuch FF Irsee.
92 Gemeinde-Archiv Irsee, Ordner Feuer-Sicherheit. Schreiben des Marktgemeinderats vom 19. Juli 1952, die Fahrzeugbesitzer waren Ulrich Scharpf, Ferdinand Stankmann, Ulrich Vogler, August Schegg, Max Stankmann und Xaver Jall. Die Wagen von Max Stankmann waren allerdings unter der Woche im Bereitschaftsdienst der Lechelektrizitätswerke und standen daher nur eingeschränkt zur Verfügung. Protokollbuch FF Irsee bei der Jahreshauptversammlung im April 1953 zu den Sirenentönen.
93 Vereins-Notizen FF Irsee. Protokollbuch FF Irsee.
94 Protokollbuch FF Irsee.
95 Protokollbuch FF Irsee. Baumann, Ortschronik. Gemeinde-Archiv Irsee, Ordner Gemeindeamt Feuerwehr. Die Gesamtkosten des Neubaus summierten sich auf insgesamt gut 57000 DM, der Abbruch des alten Spritzenhauses wurde mit 500 DM veranschlagt. Im Zuschussantrag an das Innenministerium vom 10. Juni 1955 wird vermerkt: „Das bisherige Spritzenhaus war baufällig. Es bestand seit ungefähr 150 Jahren. Die Räumlichkeiten waren äußerst ungenügend.“
96 Protokollbuch FF Irsee.
97 Gesuch des Marktes Irsee an den Bezirkstag der Regierung von Schwaben vom 3. Juli 1960. Gemeinde-Archiv Irsee, Ordner Feuer-Sicherheit.
98 Ausgeliefert am 20. Juli 1962. Ebenda.
99 Protokollbuch FF Irsee. Die Generalversammlung vom 24. April 1964 berichtet, dass der Gemeinderat eine Summe von DM 3500,– für den Ankauf eines Ford Kombi zum Mannschaftstransport genehmigte. Die Festschrift Feuerwehrgerätehaus datiert für den Ford Kombi 1962.
100 Gemeinde-Archiv Irsee, Ordner Feuer-Sicherheit.
101 Protokollbuch FF Irsee.
102 Ebenda.
103 Peter Keller, Der Kaufbeurer Rathausbrand am 20. Juni 1960, in Kaufbeurer Geschichtsblätter, Band 22 (2020), S. 110–119, hier S. 114.
104 Baumann, Ortschronik.
105 Vereins-Notizen FF Irsee.
106 Protokollbuch FF Irsee.
107 Der Allgäuer, 11. Februar 1965.
108 Protokollbuch FF Irsee.
109 Ebenda.
110 Allgäuer Zeitung, 8. August 1972. Protokollbuch FF Irsee.
111 Protokollbuch FF Irsee.
112 Vertrag zwischen Verwaltungsoberamtmann Erdle vom Nervenkrankenhaus und dem Markt Irsee vom 31. Januar 1967. Gemeinde-Archiv Irsee, Ordner Feuer-Sicherheit.
113 Technischer Prüfbericht Bayerisches Landesamt für Brand- und Katastrophenschutz vom 14. Juni 1973. Gemeinde-Archiv Irsee, Ordner Gemeindeamt Feuerwehr.
114 Protokollbuch FF Irsee. Festschrift Feuerwehrgerätehaus.
115 Festschrift Feuerwehrgerätehaus.
116 Protokollbuch FF Irsee. Allgäuer Zeitung, 13. Oktober 1984.
117 Festschrift Feuerwehrgerätehaus.
118 Protokollbuch FF Irsee.

Freiwillige Feuerwehr Irsee

Vereinsführung

Vorstände

1871–1873	Alois Heichele
1873–1879	Werner Scharpf
1879–1882	Xaver Weber
1882–1906	Josef Baumann
1906–1913	Ulrich Scharpf
1913–1945	Gustav Baumann
1945–1960	Max Halder
1960–1965	Erwin Rogg
1965–1980	Josef Bobinger
1980–2003	Günther Juppe
2003–	Manfred Lang

Ehrenmitglieder

Günther Juppe
Wilfried Oberweiler (42 Jahre Kassierer und 30 Jahre Schriftführer)

Kommandanten

1871–1872	Ulrich Zitt
1872–1879	Ottmar Krumm
1979–1890	Josef Jall
1890–1893	Albert Schegg
1893–1901	Josef Fleschhut
1901–1903	Eduard Oberweiler
1903–1907	Andreas Saur
1907–1910	Friedrich Kichle
1910–1912	Paul Stöckle
1912–1919	Josef Guggenmos
1920–1938	Matthias Stiefenhofer
1938–(1941)	Eduard Oberweiler
1939–1946	Max Halder
1946–1951	Georg Rädler
1951–1965	Erwin Rogg
1965–1997	Josef Bartenschlager
1997–	Thomas Reuter

Ehrenkommandanten

Erwin Rogg
Josef Bartenschlager

Gott zur Ehr!
dem Nächsten zur Wehr!

Epilog

Unter dem Titel „Staatstheorie“ stellt der 1929 im nahen Kaufbeuren geborene Schriftsteller Hans Magnus Enzensberger in seinem Buch „Wirrwarr. Ob das Gedichte sind?“ (Suhrkamp Verlag Berlin 2020) die provokante Frage: „Wozu er da ist, der Staat, unser alter Mitesser.“ „Immer wieder“ habe es ihm „jemand eingeschärft“, doch „immer wieder“ habe er, der gesellschaftskritische Links-Intellektuelle, es auch einfach wieder „vergessen“. „Aber mit zwölf wollte ich ein Gedicht schreiben über die Feuerwehr“, erinnert sich der bedeutende Dichter, Schriftsteller, Herausgeber, Übersetzer und Redakteur, denn ihr „herrlicher Anblick, wie sie daherkommt, scharlachfarben, mit Helmen, mit Leitern, Pickeln und Schläuchen“, scheint bereits dem Heranwachsenden den nicht nur theoretischen, sondern ganz praktischen Sinn des bürgerschaftlichen Engagements für das Staatsgefüge erschlossen zu haben.

Anlässlich des 150jährigen Geburtstags unserer Irseer Feuerwehr legen wir daher eine Chronik vor, die nicht nur auf die konkreten Einsätze unserer Feuerwehrmänner und -frauen eingeht, sondern auch gesellschaftliche Hintergründe des Jubiläums-Vereins thematisiert. Dabei dürfen die Verdienste des Gründungskommandanten Ulrich Zitt – einer der führenden Köpfe der frühen Sozialdemokratie in unserer Region – ebenso wenig vergessen werden wie die politische Vereinnahmung im „Dritten Reich“ oder schwierige Personalsituationen und unzureichende Ausrüstung im Laufe von anderthalb Jahrhunderten.

Wiederum danken wir der Marktgemeinde Irsee wie dem Bezirk Schwaben für die stetige Förderung unserer historischen Recherchen und Publikationen. Für die Unterstützung bei der Beschaffung des Bildmaterials bedanken wir uns bei Christoph Heider (Feuerwehrmuseum Kaufbeuren-Ostallgäu), Hermine Juppe und Manfred Lang (Freiwillige Feuerwehr Irsee), Dr. Peter Keller (Stadtarchiv Kaufbeuren) sowie bei Volker Koneberg, Familie Leonhart, Helga Thamm und Dr. Martin Zurek.

Auch in den kommenden Ausgaben der IRSEER BLÄTTER werden uns Themen mit Kloster- und Ortsbezug nicht ausgehen. Wir freuen uns dabei auf Ihre Anregungen und auch auf Ihren Besuch in unserer Geschichtswerkstatt – in der Regel an jedem ersten Freitag eines Monats von 16 bis 18 Uhr im Irseer Gerichtshaus.

Dr. Stefan Raueiser
Schwäbisches Bildungszentrum Irsee
stefan.raueiser@kloster-irsee.de

Christian Strobel
Geschichtswerkstatt Irsee
antiquariat-strobel@t-online.de

Die **IRSEER BLÄTTER** stehen über die Webpages des Schwäbischen Bildungszentrums www.kloster-irsee.de/bildung-kultur/irseer-blaetter wie der Marktgemeinde Irsee www.irsee.de/tourismus-kultur-und-freizeittipps/irsee-das-dorf/dorf-geschichte zum kostenlosen Download bereit. Einzelne Exemplare können bei der Geschichtswerkstatt oder an der Rezeption von Kloster Irsee käuflich erworben werden. Bislang sind erschienen:

Heft 6 / Juli 2021
Christian Strobel, 150 Jahre Freiwillige Feuerwehr Irsee 1871–2021.

Heft 5 / Februar 2021
Helmut Zäh, Das Kloster Irsee am Vorabend der Säkularisation. Der letzte Abt Honorius Grieninger und sein Oberamtmann Marx Fidel von Bannwarth.

Heft 4 / November 2020
Max Starkmann, Erinnerungen an Irsee in den fünfziger Jahren; Thomas Glowatzki, Erinnerungen an Irsee 1946 bis 1953; Georg Wawrzik, Erinnerungssplitter an den Bereich der Heil- und Pflegeanstalt Irsee 1945 bis 1972.

Heft 3 / April 2020
Gerald Dobler, Die wissenschaftlichen Sammlungen des Klosters Irsee und ihr Verbleib nach der Säkularisation von 1802.

Heft 2 / Oktober 2019
Christian Strobel, Die Herren von Ursin-Ronsberg und die Frühgeschichte Irsees; Kaspar Brusch, Ursinium – Irsee.

Heft 1 / Mai 2019
Helmut Zäh, Irsee – Die Bibliothek eines ostschwäbischen Benediktinerklosters und ihre Erforschung.

40 JAHRE SCHWÄBISCHES BILDUNGSZENTRUM
2021
IRSEE
150 JAHRE FREIWILLIGE FEUERWEHR

ISSN 2628-4367 · Schutzgebühr 3,– €